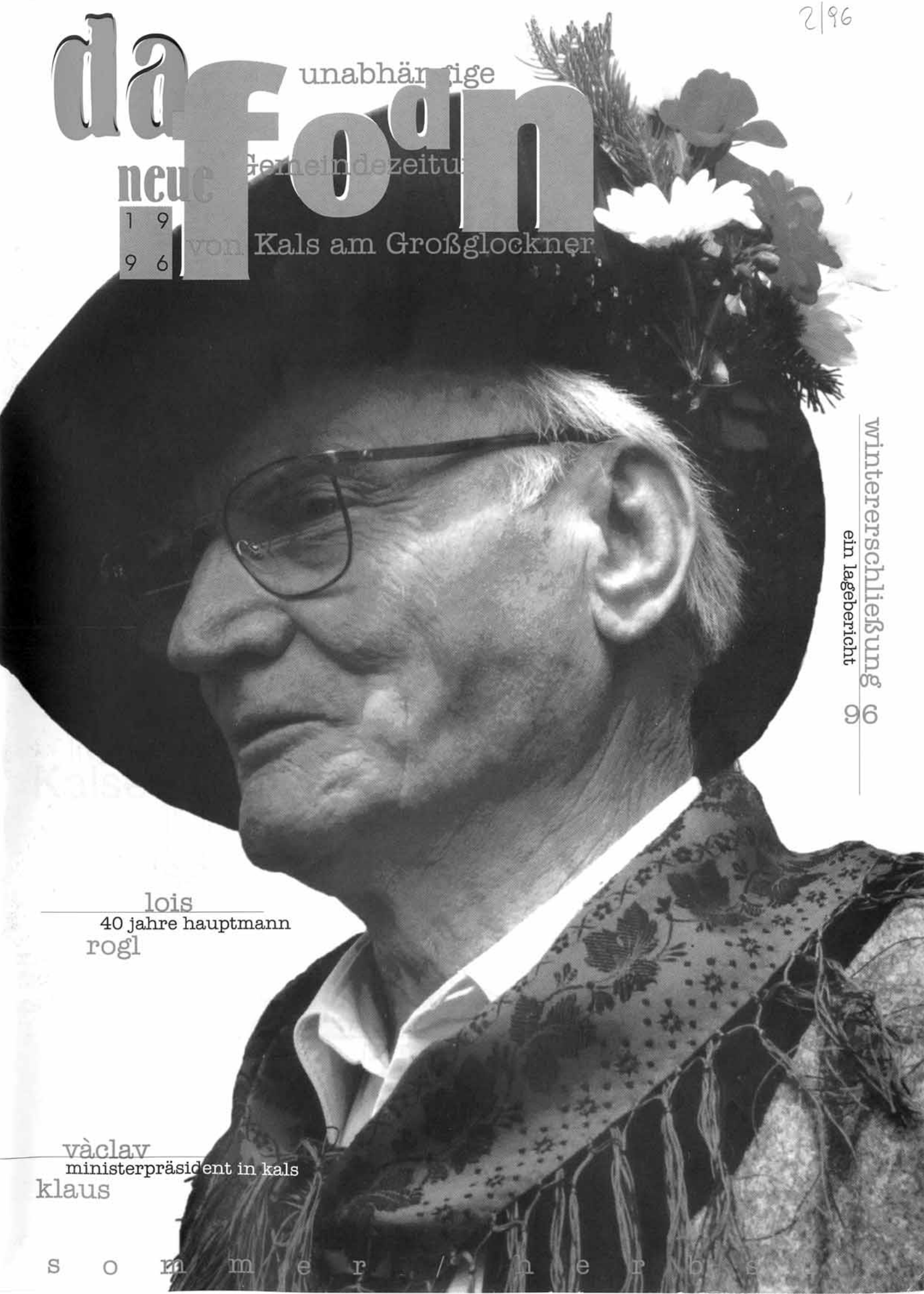
2/96

da Fodn

unabhängige neue Gemeindezeitung von Kals am Großglockner

1996



wintererschließung 96
ein lagebericht

lois
40 jahre hauptmann
rogl

vàclav
ministerpräsident in kals
klaus

sommer/herbst

impressum

da Fodn
unabhängige Gemeindezeitung
1996
von Kals am Großglockner

Gemeinde Zeitung
von Kals am Großglockner

Erscheint als Informations und Nachrichten Zeitschrift der Gemeinde Kals a. Grgl.

Erscheinungsweise:
alle 3 Monate

Herausgeber:
Gemeindeamt Kals
Ködnitz 15
9981 Kals a. Grgl.
Tel.: 04876 / 210
Fax: 04876 / 210 17

Redaktion:
Christoph Rud
Lesach 3
9981 Kals a. Grgl.
Tel.: 04876 / 472

Konzeption / Layout:
Johann Groder jr.
Lesach 33
9981 Kals a. Grgl.
Tel.: 04876 / 517

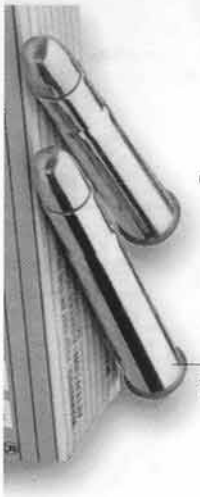
Druck:
Oberdruck, GmbH
Stribach 1
9991 Dölsach
Tel.: 04852 / 64052

(Unser Papier ist mit 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt)

Anzeigen:
Christoph Rud
Lesach 3
9981 Kals a. Grgl.
Tel.: 04876 / 472

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht zur Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

vàclav
zu gast in kals
klaus **Seite 14**



100 jahre freiwillige
ein lagebericht, der die anfangszeit durchleuchtet
feuerwehr kals
Seite 24

Seite 26
der lange weg zur jagderlaubnis
unterpeischlacher jäger endlich aufgenommen

gemeindepolitik

06 Gemeinderatssitzung vom 02. April 1996

08 Gemeinderatssitzung vom 25. April 1996

10 Gemeinderatssitzung vom 30. Mai 1996

11 Gemeinderatssitzung vom 01. Aug. 1996

leute von heute

14 Vàclav Klaus, Ministerpräsident der Tschechischen Republik verbringt Urlaub in Kals

16 Buggl´s Hans, Liftpionier KR Hans Falkner feierte seinen 80. Geburtstag

18 Alois Rogl, 40 Jahre Kommandant der Schützenkompanie Kals

werbepartner

Elektro Ortner	01
Lesacherhof	09
Neumayr Transporte	17
Fliesen Dobernik	22
Tiroler Versicherung	25
Schlosserei J. Oberlohr	27
Instalationsteam	29
Fodn	34
Raika Matrei/Kals	36

Titelfoto: A. Stopp

alois rogl
40 jahre schützenhauptmann
Seite 18

Seite 20

wintererschließung
ein lagebericht von kaspar unterberger

was war los

22 Der Bierdeckel - Rekord, Günther Schneider über sein Hobby

22 Ein Kalser zu Gast bei „Schiejok täglich"

23 Gabi Huter, Magistra der Philosophie

23 Die Bullis kommen, Bulli - Treffen vom 7. bis 9. Juni in Kals

28 20 Jahre Frauenchor Kals

28 Woche des Brotes, Kalser Bäcker lud Schulklassen zum Brotbacken ein

30 Bergwacht Aktuell, Rückblick der Bergwacht auf das letzte Halbjahr

sonstiges

30 Heimische Haustierrassen in Osttirol, das Pinzgauer Rind

31 Komm zum Urklang ins klingende Tal

32 Im Dorf leben, das Dorf mitgestalten, von Agnes Bauernfeind

32 Sport, Sqash, Anton Oberhauser ein sportliches Portrait

33 Tischtennis Wilfried Rogl - 1. Platz im Tiroler Ranglisten-turnier für Unterstufe

34 Neues Kalser Hausbuch

13 Meine Meinung, Regina Huter und ihre Erlebnisse im Spar - Markt Unterberger

Sitzung vom 02. April 1996

Kostengegenüberstellung verschiedener Abwasserentsorgungen:

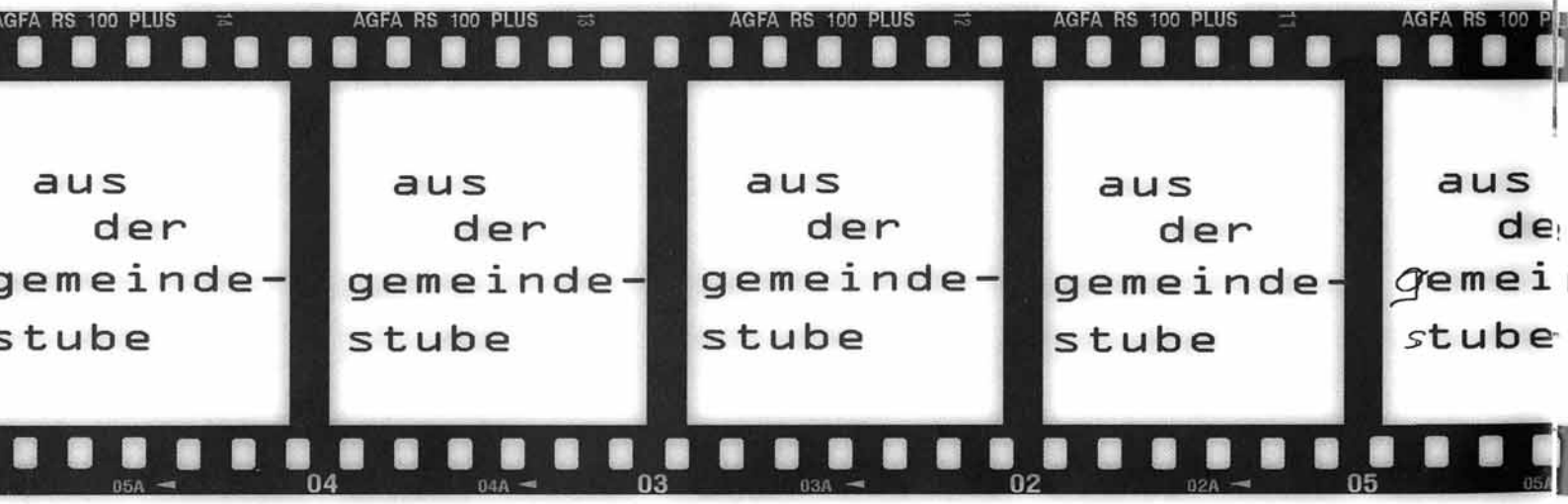
Am 11. März hat das Aktionskomitee für eine sinnvolle Abwasserbeseitigung im Gemeindesaal eine Informationsversammlung veranstaltet, bei welcher die Experten für Pflanzenkläranlagen als dezentrale Lösung, DI KLINGER und DI KRAUS ihre Projekte und Vorstellungen bekanntgegeben haben. Man hat sich dann dahingehend geeinigt, daß weitere Untersuchungen angestellt werden und hat das KBA die Kosten für die Verbandslösung auf den dzt. aktuellen Stand gebracht.

Von der Bürgerinitiative wird vorgebracht, daß sie wegen der hohen Kosten der Verbandslösung und anhand von Erfahrungen in anderen Gemeinden billigere Lösungen finden wollen und sich hier Schilfkläranlagen als kostengünstigere Alternative ergeben - siehe Steiermark. Berechnungen vom Büro KLINGER als Fachmann auf diesem Gebiet haben ergeben, daß eine dezentrale Lösung wesentlich billiger käme. Außerdem könne die Wartung von eigenen Leuten (Bauern) vorgenommen werden.

DI HAIDER, Leiter des KBA Lienz, erläutert anhand von Overheadfolien den Werdegang des Verbandsprojektes, für welches sich im Jahre 1991 auch die Gemeinde Kals am Gr. entschieden habe. Auf Grund der Emissionsverordnung haben sich vor allem die Kläranlagen verteuert und erfolgte daher auch eine Preisanpassung auf den dzt. Stand. Für eine dezentrale Kläranlage ergeben sich für Kals echte Standortprobleme. Die Abwässer müssen für die Ortschaften Großdorf, Ködnitz, Lesach usw. wieder zusammengeführt werden mit Standort Lesach, welcher in der roten Zone des Kalser Baches liegt und mit enormen Vorschreibungen von der WLV zu rechnen ist. Ein Vergleich mit der Steiermark ist nicht anstellbar! Nach Rücksprache mit DI PERFLER, einem gebürtigen Osttiroler und Fachmann für Pflanzenkläranlagen an der BOKU, habe dieser erklärt, daß Kals auf Grund seiner klimatischen Verhältnisse für Pflanzenkläranlagen sehr ungünstig sei (allgemein für 200 bis 300 EGW ideal, größer schon problematisch!). Solche Anlagen kosten im günstigsten Fall (Stmk.) 60.000 bis 80.000 S bei idealen Verhältnissen! Die geschätzten Kosten für den Verbandskanal Kals betragen rd. S 96 Mio. und für den Ortskanal rd. 97 Mio. Das nun vorliegende erste Angebot ist nun bereits um 20 % kostengünstiger.

Bezüglich der Frage, ob die Bundesfördung auch bei dezentralen Anlagen gewährt werde, antwortet DI HAIDER, daß die wirtschaftlichste Lösung gefördert werde und sei der dzt. eingeschlagene Weg (Verbandsanlage) der sinnvollste. Von der Bürgerinitiative wird angeregt, daß eine Variantengegenüberstellung erfolgen soll, die beste Lösung gefunden und dann auch ausgeführt werden soll.

Abschließend einigt man sich dahingehend, daß nach Ostern eine weitere Informationsversammlung abgehalten werden soll, wenn die Daten über beide Varianten (zentral - dezentral) vorliegen und ergeht der Appell an alle für sinnvolle Gespräche (bisher war ein gutes Gesprächsklima!). Der Bürgermeister soll soweit gehen, daß bei einer Vorschreibung der Kanalanschlußgebühr die Bevölkerung zufrieden ist! Im übrigen beschließt der Gemeinderat die Übernahme der Kosten für die Untersuchungen der Kanalvarianten.



Sanierung unterhalb der Arzlbrücke um öS 300.000,--

- Kalserbach - Sohlstabilisierung unterhalb der Arzlbrücke:
Unterhalb der Arzlbrücke hat sich der Kalserbach in den letzten Jahren stark eingetieft, sodaß es im Katastrophenfall zu einer Gefährdung der Brücke kommt und auch der oberhalb gelegenen Regulierung kommt. Das BBA Lienz hat nunmehr ein Projekt ausgearbeitet, das vorsieht, die Sohle und damit die vorhin erwähnten Bauwerke zu sichern. Die Kosten belaufen sich auf rd. S 3,0 Mio. wovon die Gemeinde 10 % = S 300.000,- an Interessentenleistungen zu erbringen hat.

Der Gemeinderat ist eigentlich verwundert, daß nach der großzügigen und kostspieligen Verbauung des Kalserbaches vor rd. 10 Jahren in diesem Bereich jetzt schon wieder weitere Maßnahmen notwendig werden, welche der Gemeinde wieder S 300.000,- kosten, genehmigt dann aber doch mehrheitlich diesen Beitrag.

Vereinsförderung

- Verein zur Förderung der regionalen Entwicklung Osttirols:
Der Gemeinderat beschließt den Beitritt zu diesem Verein, welcher sich bereit erklärt hat, die Aufgaben eines Regionalverbandes für förderungswürdige Projekte zu übernehmen. Besondere Aktualität hat dies im Hinblick auf die Umsetzung der Regionalförderungsprogramme der EU. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt S 3.000,—.

Waldaufseher

- Ausschreibung Waldaufseherposten:
Der Gemeinderat beschließt die Ausschreibung des Waldaufseherpostens, nachdem dieser im Jahre 1998 wegen Pensionierung nachzubesetzen ist. Es müssen daher jetzt schon Nachfolgekandidaten ausgewählt werden, um eine entsprechende Einschulung vor Ort und eine rechtzeitige Absolvierung des Waldaufseherkurses in Rotholz zu gewährleisten.

Lesach

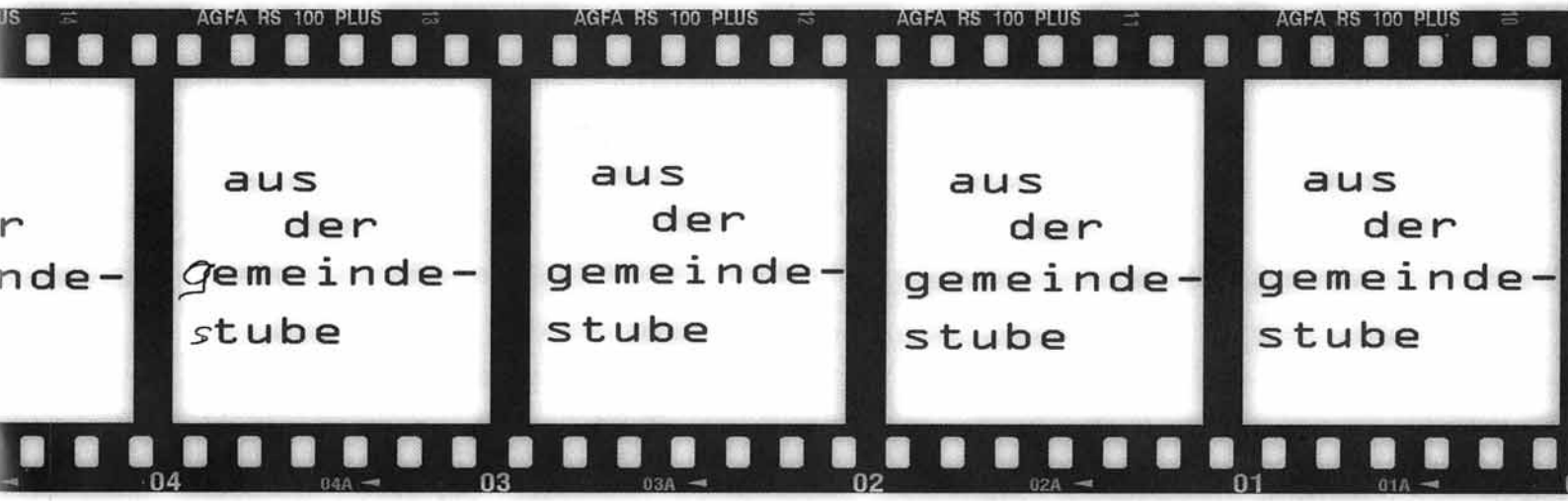
- Straßenerrichtung Reihenhausanlage Lesach:
Für zwei Reihenhäuser und ein Wohnhaus im „Gratzfeld" sind die Baubewilligungen erteilt und soll im Frühjahr mit den Bauten begonnen werden. Wie schon im Gemeinderat informiert, ist nun von der Gemeinde die Zufahrt zu schaffen und gleichzeitig in den Wegkörper Wasser, Kanal, Strom und Telefon zu verlegen. Angebote über Material für Wasser und Kanal liegen vor. Das Amt für Landwirtschaft bietet zum Einsatz für die Gemeinde die im Güterwegebau beschäftigten Regiearbeiter um einen Preis von S 255,- je Arbeitsstunde an (Inklusivpreis!) sowie Fahrzeuge, Kleinmaschinen lt. Anbotsliste. Für die Anfahrt werden täglich 2 x 25 km à S 4,60 verrechnet sowie ein Regieanteil von monatlich S 3.500,- Inklusivpreis) für Bauaufsicht usw.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Wegerrichtung mit den angeführten Einbauten sowie die Durchführung der Arbeiten von Arbeitern des Amtes für Landwirtschaft (mit dem Gemeindearbeiter). Die Erd- und Transportarbeiten erfolgen durch die Fa. HOLZER.

Sitzung vom 02. April 19

Getränkesteuer

- Gemeinderatsbeschluß gegen die Abschaffung der Getränkesteuer:
Der Bürgermeister bringt dem Gemeinderat ein Schreiben des Tiroler Gemeindeverbandes zur Kenntnis, lt. welchem dieser um einen Beschluß gegen die dzt. zur Diskussion stehende Abschaffung der Getränkesteuer bittet, um geschlossen dagegen vorgehen zu können. In unserer Gemeinde ist die Getränkesteuer mit rd. S 1,3 Mio. die größte eigene Steuer und kommt von der Wirtschaft massiver Druck für die Abschaffung. Ein brauchbarer Ersatz dafür liegt aber noch nicht vor (Grundsteuer?). Der Gemeinderat faßt mehrheitlich den Beschluß gegen die Abschaffung der Getränkesteuer.



Staniska

- Geschwindigkeitsbeschränkung in Staniska:
Über Antrag von Bewohnern aus Staniska befürwortet der Gemeinderat eine Geschwindigkeitsbeschränkung für die Ortschaft Staniska und soll ein entsprechender Antrag an die BH gestellt werden.

Heizölkauf

Der Gemeinderat stimmt der Lieferung von ca. 50.000 l Heizöl Schwechat 2000 für Schule und Gemeinde durch die Fa, ZUEGG als Bestbieter zu (S 3,92 je Liter inkl.MWSt.).

Stammeinlagen - Lift

- Großgl.Bergbahn- und Schiliftges.mbH.:
Übernahme von bestehenden Stammeinlagen durch die Gemeinde:
In der Gemeinderatsitzung vom 12.10.1995 hat der Gemeinderat bereits beschlossen, daß Gesellschaftsanteile an der Liftgesellschaft von unter S 5.000,- →

aus der gemeinde-stube

aus der gemeinde-stube

aus der gemeinde-stube

aus der gemeinde-stube

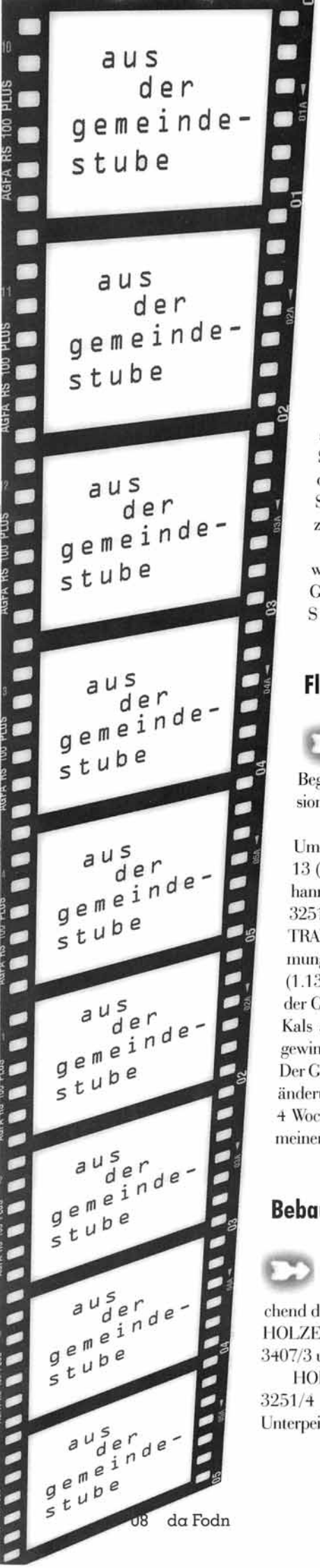
aus der gemeinde-stube

aus der gemeinde-stube

aus der gemeinde-stube

aus der gemeinde-stube

aus der gemeinde-stube



welche nicht auf diesen Betrag aufgestockt werden, von der Gemeinde zum halben Nominalwert erstattet werden und zum vollen Nominalwert auf die Gemeinde übergehen. Insgesamt waren davon 85 Gesellschafter mit einem Stammkapital von zusammen S 188.800,- betroffen. Man war jedoch berechtigter Hoffnung, daß ein Großteil der Gesellschafter das Stammkapital aufstockt und für die Gemeinde ein nicht allzu großer Betrag zum Tragen kommt.

Die Liftgesellschaft hat dann im Herbst alle diese Gesellschafter angeschrieben bzw. aufgesucht und sind letztendlich nur acht übrig geblieben, die ihre Stammeinlagen nicht auf S 5.000,- aufstocken und die 50 %-ige Ablöse wollen. Die Gesamthöhe beträgt S 22.370,-, wovon die Hälfte von der Gemeinde abzulösen ist = S 11.185,-.

Der Gemeinderat stimmt diesem einhellig zu und wird damit die Stammeinlage der Gemeinde bei der Großgl.Bergbahn- und Schilift-GmbH. um S 22.370,- erhöht.

Flächenwidmungsplanänderungen:

Nachstehend angeführte Fälle wurden bereits im Gemeinderat besprochen und sind nach der Begutachtung durch die sog. „Fliegende" RO-Kommission folgende Änderungen widmungsfähig:

HOLZER Alois vlg. Brenner Unterpeischlach 4: Umwidmung der Gp. 3407/3 (585 m2) und Gp. 3415/13 (885 m2) von Freiland in Wohngebiet HOLZER Johann (Robert). Oberpeischlach 20: Umwidmung der Gp. 3251/4 (595 m2) von Freiland in Wohngebiet HOLZER TRANSPORTGES.mbH., Oberpeischlach 20: Umwidmung der Gp. 4089 (Teilfl. v. 5.598 m2), der Gp. 4091 (1.131 m2) - Eigentümer jeweils HOLZER Anton, und der Gp. 4090 (Teilfl. v. 773 m2) - Eigentümer Gemeinde Kals am Gr. - von Freiland in Sonderfläche Gesteinsgewinnung und Baurestmassen-Einlagerung + Recycling. Der Gemeinderat genehmigt diese Flächenwidmungsplanänderungen und beschließt, die Entwürfe hierüber durch 4 Wochen hindurch am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen.

Bebauungsbläne

- Allgemeine und ergänzende Bebauungspläne:

Die Auflage von folgenden Entwürfen wird entsprechend dem Tiroler Raumordnungsgesetz 1994 beschlossen: HOLZER Alois vlg. Brenner, Unterpeischlach 4, für die Gste. 3407/3 und 3415/13

HOLZER Johann (Robert), Oberpeischlach, für das Gst. 3251/4 WARSCHER Christoph (PUTZHUBER Peter), Unterpeischlach, für Teilfl. Gste. 3408/1 u. 3409 WARSCHER Christoph (Leonhard, Unterpeischlach) für Gst. 4319/1 Bei den vorstehenden Fällen handelt es sich jeweils um die Errichtung von Wohnhäusern und wurden die Bauansuchen bereits eingebracht.

Wasserleitungsbau

- Mitverlegung von Wasserleitungen im Zuge des Kanalbaues:

Der Gemeinderat wurde schon mehrmals darüber informiert, daß im Zuge des Regionalsammlers gleichzeitig auch Wasserleitungen verlegt werden sollen und zwar insgesamt rd. 7,2 km: Unterpeischlach - Isel bis Hochbehälter Unterpeischlach, weiter nach Oberpeischlach und entlang der Landesstraße bis Haslach (Ableitung der Weissenbachquelle) und von der Lanabrücke bis Großdorf (für evtl. Einspeisung von Großdorf oder Lesach für Ködnitz und Lana). Beim Kanal wurden diese nicht mitprojektiert und wurde jetzt eine Massenzusammenstellung vom Büro BERNARD erarbeitet.

Angebote der Baufirmen liegen ebenfalls schon vor: Fa. PORR von Unterpeischlach bis zur Hochbrücke mit S 580,- je lfm und Fa. UNIVERSALE für Haslach und Lanabrücke bis Großdorf S 498,- je lfm, jeweils 100 mm Durchmesser PE-Rohr. Das Ausführungsoperat ist dzt. in Ausarbeitung und betragen die Baukosten rd. S 3,8 Mio. Über die Finanzierung wurde bereits mit der Aufsichtsbehörde gesprochen und folgendes in Aussicht gestellt: S 2,0 Mio. WLF-Darlehen, S 1,0 Mio. Bedarfszuweisung und S 0,8 Mio. Gemeindemittel. Der Gemeinderat ist der einhelligen Meinung, diese Wasserleitungen gleichzeitig mit dem Kanal verlegen zu lassen, wenn die Finanzierung wie oben angeführt steht.

Wasserleitungsbau

- Ankauf einer „Scheuersaugmaschine" für die Schule:

Dieser Ankauf ist dringend notwendig und beschließt der Gemeinderat, von den eingeholten Angeboten jenes Gerät der Fa. HEIZBÖSCH um rd. S 50.000,- anzukaufen.

Sitzung vom 02. April 1996

Sitzung vom 25. April 1996

Buchführung für 1995

- Rechnungsabschluß für das Jahr 1995:
Dieser wird auszugsweise vorgetragen und hat folgendes Ergebnis:

Ordentlicher Haushalt:

Einnahmenabstattung		S	21,658.318,31	Einnahmenvorschreibung		S	20,009.907,29
Ausgabenabstattung	-	S	19,491.013,04	Ausgabenvorschreibung		S	17,582.228,96
Kassenbestand		+S	2,167.305,27				
Einnahmenrückstände	+	S	260.373,06				
Rechnungsergebnis	+	S	2,427.678,33		+	S	2,427.678,33

Bemerkt wird dazu, daß im Voranschlag 1996 bereits ein Rechnungsüberschuß von S 2,076.000,- eingeplant ist, sodaß effektiv rd. S 350.000,- noch zur Verfügung stehen.

Außerordentlicher Haushalt:

Einnahmenabstattung		S	4,245.889,98	Einnahmenvorschreibung		S	4,193.842,92
Ausgabenabstattung	-	S	3,763.372,14	Ausgabenvorschreibung		S	3,711.325,08
Rechnungsergebnis	+	S	482.517,84		+	S	482.517,84

Reihenhaus Lesach

- Weg Reihenhausanlage - Grundangelegenheit:
Der Gemeinderat beschließt, den Grund für den Zufahrtsweg zu den Reihenhäusern von OBERHAUSER Anton umd den vereinbarten Preis von S 75,- pro m2 zu erwerben und in das öffentl. Gut, Weg und Plätze zu übernehmen.

Schilift ges.mbH.

- Großgl.Bergbahn-Schilift ges.mbH.: Neugründung der Bergbahnen Kals am Gr. GmbH & CO.KG: Wie bekannt, soll die dzt. bestehende Liftgesellschaft als Gesellschafterin in die neu zu gründenden Bergbahnen Kals am Großglockner GmbH. & Co.KG eintreten und sind von Kals S 8,0 Mio. einzubringen (Gemeinde, Tourismusverband und Gesellschafter). Echt zu finanzieren sind rd. S 6,7 Mio. und faßt der Gemeinderat den Grundsatzbeschluß für die Leistung dieser Summe, welche nicht auf einmal einzuzahlen ist (jährliche Raten). Über die Finanzierung wird man dann zu gegebenem Zeitpunkt beschließen. Für die Gesellschaftsvertragsunterfertigung ist jedoch ein positiver Beschluß erforderlich.

Verbandskanal

- Variantenuntersuchung dezentrale Abwasserentsorgung:
Bgm. UNTERWEGER erwähnt dann die Infoversammlung vom letzten Donnerstag, bei welcher leider das Büro KLINGER und das Büro BERNARD von verschiedenen Grundlagen ausgegangen sind und ein echter Vergleich daher nicht möglich war. Die nun endgültig vorliegende Überprüfung der Variantenuntersuchung der dezentralen Abwasserentsorgung vom Büro KLINGER durch das KBA ist für ihn klar, daß der eingeschlagene Weg weiter zu verfolgen ist und weitere Untersuchungen für die Abwasserreinigung nichts mehr bringen.

Der Bgm. berichtet von einem Gespräch mit Dr. ZEPHAROVICH von der Wasserrechtsabteilung, daß das eingereichte Projekt der Schneeanlage sofort zurückgeschickt wird, wenn nicht umgehend mit dem Kanalbau begonnen wird!

Die Mitglieder äußern sich dann einzeln zur Kanalfrage und bekennen sich einstimmig zur Verbandslösung.

Verbindungsstraße

- Verbindungsweg Felbertauernstraße zum Uferweg der Isel:
Im Bereich der Defereggenbach- und Kalserbachmündung wurde die Isel reguliert und vermessen. Dabei wurde auch der Verbindungsweg zwischen der Felbertauern-Bundesstraße und dem Uferweg (bisher bereits Zufahrt zum Haus NAGLER usw.) vermessen und soll in das öffentl. Gut, Wege und Plätze übereignet werden. Dzt. Eigentümer ist WARSCHER Christoph, Unterpeischlach 7, und überläßt dieser aus seiner Gp. 3346/1 lt. Vermessungsplan von Zivilgeometer DI Rudolf NEUMAYR vom April 1995, GZl. 7569/1994, die Teilfläche 1 mit 214 m2 der Gemeinde Kals am Gr. Als Preis wurden S 60,- pro m2 festgelegt. Weitere Übereignungskosten sind nicht zu leisten, da diese Verbücherung im Rahmen der Iselvermessung vom Amt der Tiroler Landesregierung durchgeführt wird. Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig.

Kanal

Der Gemeinderat bewilligt die Mitverlegung eines Rohres für die Stromleitung im Kanalbereich Lucknerhaus-Zockbrücke, wobei diese Kosten zu Lasten der OBERLOHR-Kraftwerke GmbH. gehen. Die Straße braucht dann nicht ein zweites Mal aufgegraben werden. Im übrigen soll im obersten Bereich auch das Hang- und Bodenwasser parallel abgeleitet werden. Auch soll der Kanal von der Zockbrücke bis außerhalb der Wände in die Kalser Glocknerstraße verlegt werden, da bei der ursprünglichen Trassenführung über den alten Weg im Bereich der Wände Sprengungen erforderlich sind, welche der Geologe als Gefahr für die Glocknerstraße ansieht.

Des weiteren beschließt der Gemeinderat die Vergabe der Baumeisterarbeiten und Materiallieferungen für den Ortskanal Lucknerhaus - Ködnitz an die Fa. UNIVERSALE als Bestbieter um einen Preis von rd. S 13,8 Mio. (geschätzte Kosten S 19,6 Mio.). Das Angebot wurde auch vom KBA geprüft.

Im übrigen werden sämtliche Angebote der Banken für die Vorfinanzierung des Ortskanals von der Fa. QUANTUM, Klagenfurt, und der Aufsichtsbehörde geprüft und dann erst dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt.

Für die mit dem Kanal mitzuverlegenden Trinkwasserleitung (siehe Beschluß vom 2. April 1996) beschließt der Gemeinderat, die Planung und Bauaufsicht dem Büro BERNARD um einen Nettopreis von S 270.000,- zu übertragen (urspüngliches Angebot S 500.000,-!). Die Finanzierung der Gesamtkosten von rd. S 4,09 Mio. soll mit S 2,0 Mio. WLF-Darlehen (4 x S 500.000,- - 2 Bauabschnitte, 2 Firmen, 2 Jahre Bauzeit), S 1,0 Mio. ord. Haushalt der Gemeinde und S 1,09 Mio. Bedarfszuweisungen in 2 Jahren erfolgen.

Kinderklettern

- Kletteranlage für Kinder beim Sportheim:
Die Tourismusgemeinde Kals am Gr. setzt in jüngster Zeit verstärkt auf den Familientourismus und für Kinder eigene Unterhaltungsangebote im Programm.

Der Berg- und Schiführerverein Kals möchte mit der Errichtung einer Kinderkletteranlage, welche beim Sportheim entstehen soll, dieses Programm erweitern und den kleinen Gästen den Reiz des Kletterspors in sicherer und behüteter Umgebung im Tal vermitteln. Lt. Beschreibung sind die Kletterwände rd. 6 m hoch, die Arbeiten werden in Eigenregie erledigt und betragen die Gesamtbaukosten rd. S 110.000,-, wobei von der Gemeinde kein finanzieller Zuschuß erwartet wird. Ersucht wird um Bereitstellung der erforderlichen Grundfläche, welches der Gemeinderat genehmigt und dieses Vorhaben einhellig begrüßt. Die Anlage wird selbstverständlich eingezäunt, abgesperrt, entsprechend beschildert und erfolgt das Klettern dann unter Aufsicht der Bergführer.

Raumordnung

- Örtliches Raumordnungskonzept:
Nach dem Raumordnungsgesetz 1994 haben alle Gemeinden innerhalb von 6 Jahren ein Raumordnungskonzept zu erstellen. Vom Land wurden die Kosten für unsere Gemeinde mit S 512.000,- inkl. Nebenkosten und MWSt. bekanntgegeben, für welche eine 50 %ige Förderung in Aussicht gestellt wird.
Der Gemeinderat vergibt nach Einholung mehrerer Angebote den Auftrag für die Erstellung des örtlichen Raumordnungskonzeptes an Arch. GRIESSMANN von der Architektengemeinschaft.

Abwasserbeseitigung

- Aktionskomitee für eine sinnvolle Abwasserbeseitigung:
Dieses Aktionskomitee hat mit Schreiben vom 20.3.1996 die Abhaltung einer Volksbefragung beantragt sowie den sofortigen Baustop der geplanten Abwasserbeseitigung in sämtlichen Gemeindefraktionen von Kals am Gr. gefordert. Des weiteren soll die Gemeindeführung sämtliche von der Bürgerinitiative aufgezeigten Abwasservarianten untersuchen und die zu erwartenden Anschluß- und Folgekosten der Abwasserentsorgung für die Gemeindebürger vor Baubeginn öffentlich bekanntgeben.

Der Bürgermeister informiert dazu, daß der Antrag auf Abhaltung einer Volksbefragung formell nicht entspricht (Fra-

gestellung nicht in Ordnung) und die geforderte Variantenuntersuchung erfolgt sei, was ja im Gemeinderat beschlossen worden ist und rd. S 80.000,- gekostet hat. Heute ist ein neuerlicher Antrag auf Durchführung einer Volksbefragung über den Verbleib bei der regionalen Abwasserreinigungsanlage „Abwasserverband Hohe Tauern Süd" mit der Fragestellung „Ist eine Abwasserreinigung durch den „Abwasserverband Hohe Tauern Süd" um ca. 194 Mio. S für die Gemeinde Kals am Großglockner notwendig?? JA oder NEIN eingebracht worden. Über diesen Antrag wird man sich mit der Aufsichtsbehörde absprechen und dann das Weitere veranlassen.

Beschilderung

- Beschilderung der Ortschaften: Für die Landesstraße durch die Ortschaft Staniska wurde bei der BH Lienz eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 50 kmh beantragt, da eine Ortstafel nach der StVO nicht möglich ist. Zusätzlich wird vom BBA Lienz noch eine Ortskennzeichnung vorgeschlagen.

Über die Gestaltung dieser wird man sich noch unterhalten und sollen dann weitere Ortskennzeichnungen gemacht werden.

Flächenwidmung

- HOLZER Franz, Oberpeischlach 14 - Flächenwidmungsplanänderung:
Für die Errichtung eines Feldstalles mit Stadel ist eine Sonderflächenwidmung erforderlich und genehmigt der Gemeinderat diese (betroffene Grundstücke 3300 und 3302 - Sonderfläche Feldstall mit Stadel im Ausmaß von 8 x 13 m - Auflage des Entwurfes vom 5.8. bis 3.9.1996).

Mietangelegenheiten

Nach Absprache mit den Mietern im Gemeindehaus Ködnitz 14 setzt der Gemeinderat die Miete mit S 18,08 pro m2 Wohnfläche fest. Ab dem Kanalanschluß wird dann ein zusätzlicher Erhaltungsbeitrag von S 3,-- /m2 berechnet. Positiv zu erwähnen ist, daß die Mieter freiwillig dieser Erhöhung zugestimmt haben, da keine rechtliche Verpflichtung hierfür gegeben ist.

Asphaltierungen

Heuer wurden bisher nur die allernotwendigsten „Flickarbeiten" ohne Fertiger gemacht, da im Zuge des Kanalbaues dann Asphaltierungen in größerem Ausmaß erforderlich werden.

Musikschulvertrag

Mit dem kommenden Schuljahr 1996/97 wird die Regionalmusikschule Matrei-Iseltal vom Land übernommen und genehmigt der Gemeinderat den Musikschulvertrag.

Pavillon

- Lautsprecheranlage Musikpavillon:
Da die Lautsprecheranlage im Musikpavillon keinesfalls optimal ist, bewilligt der Gemeinderat eine Erweiterung der Anlage lt. dem Angebot der Fa. KOFLER & KURZTHALER um rd. S 47.000,-.

Waldumlage 1996

Der Gemeinderat setzt die Waldumlage für 1996 mit S 74.005,- fest = S 50,70 pro ha Wald mit mittlerer Schutzfunktion.

Feriendorf

- Information über Feriendorf:
3 Kärnter Unternehmer und 2 Kalser Gesellschafter planen die Errichtung eines Feriendorfes mit insgesamt 11 Gebäuden in Blockbauweise oberhalb von Großdorf an der Schiabfahrt („Angerlen"). Wegmäßige Erschließung ist keine vorgesehen (Parkplätze und Container für Lieferanten bei der Gratzbrücke mit Zulieferung durch eigenes Fahrzeug). Angesprochen sollen vor allem Familien, Gruppen, Clubs usw. (Seminare) werden

Sitzung vom 1. August 1996

Kraftwerk Schleierwasserfall

- Kraftwerk Staniskabach der WIBMER Ges.mbH. & Co KEG:
Gegen die Errichtung dieses Kraftwerkes am Staniskabach - Fassung auf 1855 m Seehöhe, Länge der Druckrohrleitung 1.829 m, Krafthaus auf 1220 m Seehöhe oberhalb des Wasserfalles - erhebt die Gemeinde keinen Einwand. Es wird weder ein Weg noch ein Grundstück der Gemeinde berührt und stehen auch öffentliche Interessen diesem Bauvorhaben nicht entgegen.

Ortszentrum Ködnitz

- Diplomarbeit von Reinhard MADRITSCH über das Ortszentrum Ködnitz:
Der Lienzer Architekturstudent Reinhard MADRITSCH hat für seine Diplomarbeit das Ortszentrum Ködnitz ausgewählt und stellt nun seine Arbeit (Modell, Pläne und Beschreibung) dem Gemeinderat vor. Vergleichsweise zum Architektenwettbewerb hat MADRITSCH einige neue Aspekte aufgezeigt und gewährt ihm der Gemeinderat einen Anerkennungspreis für seine Arbeit.

Kanalbau Schigebiet

- WLF-Darlehen für Wasserleitungsbau und Kanalbau im Schigebiet:
Im Zuge der Schigebietserweiterung wird im Bereich der Umfahrung Hens-Pente eine Quelle mit relativ guter Schüttung →

berührt und soll diese nun gefassen und zur Mittelstation bzw. Dorfer Wasserleitung abgeleitet werden. Das Wasser wurde bereits untersucht und weist einwandfreie Qualität auf. Die Rohre werden gleichzeitig mit denen der Schneeanlage verlegt. Zur Teilfinanzierung wird von der Gemeinde ein WLF-Darlehen über S 500.000,- zu 3,5 % Zinsen aufgenommen und an die Liftgesellschaft weitergegeben, welche dann auch die Rückzahlung bestreitet.

Ebenso wird für die Errichtung des Kanals im Schigebiet ein WLF-Darlehen in gleicher Höhe aufgenommen. Die wasser- und naturschutzrechtliche Bewilligung für dieses Kanalprojekt liegt bereits vor und wird der Kanal von der Liftgesellschaft errichtet.

Waldaufseher

- Vergabe Waldaufseherposten:
10 Kalser Gemeindebürger haben sich um diesen Posten beworben und wurden alle bei der BFI von Forstmeister Dipl.Ing. THALER einem Test unterzogen. Bei der geheimen Abstimmung im Gemeinderat geht Peter BAUERNFEIND als „Sieger" hervor und wird dieser nach einer entsprechenden Einschulung und Absolvierung des Waldaufseherkurses die Nachfolge von Waldaufseher Michael HOLZER nach dessen Pensionierung im Frühjahr 1998 antreten.

Wasserleitungsgebühren

- Wasserleitungsgebührenordnung:
Beim Einbau der Wasserzähler ist einiges zutage getreten und diskutiert der Gemeinderat darüber: Generell muß sämtliches Wasser gezählt werden. Wasser für Landwirtschaft, Garten, Außenanlagen etc. hat über einen Subzähler zu laufen und werden hierfür dann nur S 2,— / m3 verrechnet. Für ständig fließende Brunnen ist nur eine geringe Wassermenge aufzudrehen (Schieber mit Plombe) und ist das Wasser auch zu zählen. Die Kosten dieser Wasseruhren (Subzähler) gehen zu Lasten der Hauseigentümer.

Teischnitzbrücke

- Moa-Alm-Straße - Teischnitzbrücke:
Der Holzbelag dieser Brücke ist zum Teil angefault und bedarf es dringend einer Sanierung. Das Schneiden der neuen Bedielung wurde bereits veranlaßt und wurden die Kosten mit insges. rd. S 75.000,- geschätzt. Nun hat sich jedoch herausgestellt, daß auch die Traversen (3 Stück) herzurichten sind. Die Fa. WITO hat dies um einen Preis von S 50.000,- + Transport angeboten (sandstrahlen und beschichten + 4. Traverse). Von der OKG wurde ein Beitrag von S 100.000,- zugesagt und beschließt der Gemeinderat, die Sanierung vornehmen zu lassen.

Kanalgebührenordnung

- Kanalgebührenordnung und Verordnung über die Festlegung des Anschlußbereiches:
Nach Vorprüfung durch die Aufsichtsbehörde beschließt der Gemeinderat die Kanalgebührenordnung und die Verordnung über die Festlegung des Anschlußbereiches für die öffentliche Abwasserbeseitigungsanlage der Gemeinde Kals am Gr., welche vollinhaltlich in dieser Ausgabe des „FODN" veröffentlicht sind.

Liftgesellschaft

- Information Lift:
Der Gesellschaftsvertrag ist unterschrieben und diesbezüglich alles unter Dach und Fach! Der Pisten- und Wegbau sowie Beschneiungsanlage sind bereits weit fortgeschritten und dem Zeitplan voraus. Die Stationsgebäude liegen diesbezüglich noch etwas zurück. Die Stützen für den Figollift sind teilweise schon geliefert und wird nach deren Aufstellung die Materialseilbahn ins Gschlöß verlegt (Trasse bereits geschlagen!). In der nächsten Woche Bauverhandlung für Bergrestaurant mit 120 Sitzplätzen und 140 Terrassenplätzen.

Ortskanalfinanzierung

- Darlehensaufnahmen für Ortskanalfinanzierung:
Lt. den Kostenschätzungen ist das Ortskanalprojekt mit insges. S 66,5 Mio. mit Fremdmitteln zu finanzieren und wurden von diversen Banken Angebote eingeholt. Diese wurden von der Fa. QUANTUM geprüft und jenes der Raiffeisenbank Sillian als das günstigste ermittelt - Laufzeit 25 Jahre, Tilgungsbeginn 31.12.1999, Fälligkeiten 30. 6. und 31.12. eines jeden Jahres, Fixzinssatz 5,9 % für 10 Halbjahre, 7,0 % für 20 Halbjahre und 7,125 für 24 Halbjahre.

Der Gemeinderat beschließt, mit der Raiffeisenbank Sillian weiteres für diese Darlehensaufnahmen zu besprechen.

MEINE MEINUNG

von regina huter

Am Samstag, den 3. August 1996 tätigte ich wie jeden Samstag meinen Einkauf im Spar Kaufhaus Kals. Plötzlich hörte ich ein Klirren, und dachte:" Oje, meine Tochter". Da stand Riccarda vor ein paar Scherben. Ihr war ein Milupa Babyfläschchen auf den Boden gefallen. Ich hob die Scherben auf, trug sie zurück zu einer Verkäuferin mit den Worten:" Tut mir leid, meine Tochter hat das Fläschchen fallen lassen." Die Verkäuferin lachte nur. Daß ich wegen diesem Vorfall mit dem Chef sprechen sollte, wußte ich leider nicht.

Am Montag, den 5. August 1996 kam mit der Post ein Brief vom Kaufhaus Spar Kals. Ich dachte an eine Werbe-Briefsendung, da ich mir keiner Schuld bewußt war. Da staunte ich: Eine Rechnung über eine Milupa Trinkflasche: „Bruch durch dein Kind S 49.90,-. Bruchflasche kann im Geschäft abgeholt werden!" Ein Erlagschein war auch dabei.

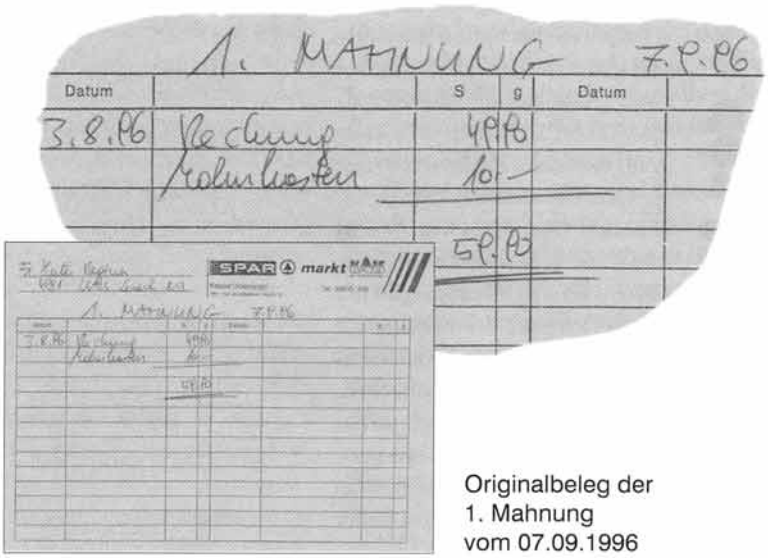
Ich erkundigte mich natürlich in einigen Geschäften mit dieser Rechnung. Ein Filialleiter meinte: So etwas dürfte er sich nicht erlauben und lachte, denn so etwas hatte er noch nie gesehen. „ Bei Spar gibt es so etwas nicht," meinte er noch. Ein anderer meinte: „ So etwas schreibt man auf „Bruch". So kann und darf man mit Einheimischen Kunden nicht umgehen."

Mir persönlich geht es nicht um diese 50 Schilling sondern um ein bißchen Menschlichkeit.

Also mein Motto seit 5.8.96: Warum nicht wegfahren - es lohnt sich.

P. S. Meine Versicherung hat diesen „großen Schaden" anstandslos bezahlt!

Original Briefumschlag des 1. Schreibens mit Poststempel vom Montag den 05.08.1996

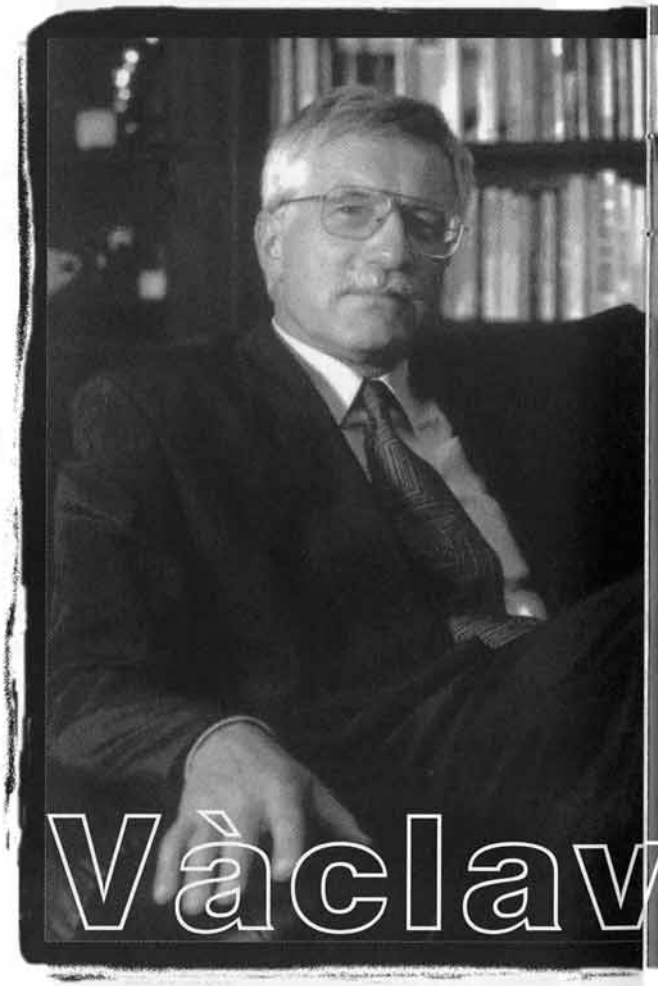


Originalbeleg der 1. Mahnung vom 07.09.1996

Ich betrat den Sparmarkt Kals sicher 4x in der Woche und frage mich nun:

- Muß man wegen so einer Kleinigkeit denn einen Brief schreiben?
- Hätte man so etwas nicht auf eine andere Art aus dem Weg räumen können?
- Ist der Erlagschein ein Zeichen, daß man nicht mehr kommen soll?
- Hätte das Fläschchen nicht auch einem Angestellten hinunter fallen können?
- Macht ein Kind mit 2 Jahren so etwas absichtlich?
- Wo bleibt da unser kinderfreundliches Kals, für das man wirbt?
- Hat der Kaufmann nicht selber Kinder?
- Wie ergeht es da wohl unseren „Baby Gästen", wenn mit Einheimischen so verfahren wird?
- Ist ein Einheimischer Stammkunde gar nichts wert, wenn er das ganze Jahr dort einkauft?
- Jeder Einheimische Private ist versichert, dieser Kaufmann etwa nicht?

Vàclav Klaus



Der Ministerpräsident der Tschechischen Republik Dr. Václav Klaus verbrachte gemeinsam mit seiner Frau Livia und Sohn Johann einen 14tägigen Urlaub in Kals am Großglockner im Nationalparkhotel Taurerwirt.

Die Biographie des Ministerpräsidenten

Václav Klaus wurde während des Krieges, im Jahre 1941, im Prager Bezirk Královské Vinohrady, den „Königlichen Weinbergen", geboren. Sein Vater war Beamter, die Mutter führte den Haushalt und die Eltern bemühten sich redlich, etwas aus ihrem Sohn und der um zwei Jahre jüngeren Tochter zu machen. Václav besuchte das Gymnasium und absolvierte die Wirtschaftshochschule. Letztere schloß er mit Auszeichnung, mit dem sogenannten „Roten Diplom", ab. Er spielte Basketball in der I. Liga und in seiner Kindheit sang er im Kinderchor des Tschechoslowakischen Rundfunks unter der Leitung von Chormeister Kulínsky. Er spielte auch Theater und rezitierte.

Gegen Ende seines Studiums lernte er seine zukünftige Frau Livia kennen, die wie er Wirtschaftswissenschaften studierte und später mit dem akademischen Grad „Kanditat der Wissenschaften" („C.Sc.", gleich dem Doktorgrad) beendete. Heute arbeitet sie als Generalsekretärin der Tschechischen Ökonomischen Gesellschaft. Sie haben zwei Söhne: der ältere wird sein Studium bald mit einem Doktorat der Fakultät für Naturwissenschaften an der Karlsuniversität in Prag abschließen, während der jüngere noch an der Wirtschaftshochschule studiert. Die ganze Familie trifft sich oft in ihrem Wochenendhaus bei Tabor in Südböhmen.

Das Studium hatte ihn eigentlich für eine Laufbahn im Außenhandel vorbereitet, aber er entschloß sich stattdessen, am wirtschaftswissenschaftlichen Institut der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften ein Doktorat zu erwerben und sich auf dem Gebiet der Forschung über den zeitgenössischen Kapitalismus und nichtmarxistische Theorien zu spezialisieren. In der zweiten Hälfte der sechziger Jahre war dieses Institut ein Zentrum für die tschecho-

Die Besteigung des Großglockners stand absichtlich nicht am Programm und wird über Einladung von Bgm. Kla
Seitenblicken (ORF) am Tage der Abreise des Ministerpräsidenten, welcher auch die für Kals gewünschte Werb

Die Familie Klaus entpuppte sich als ausgesprochen gute Geher und ließen keinen Tag ungenutzt. Die Atmosphäre im Hotel Taurerwirt hat die prominenten Gäste begeistert und sie genossen sichtlich, völlig abgeschirmt vom politischem Rummel, einen Familienurlaub.

slowakischen Wirtschaftsreformer und erfreute sich eines relativ sehr liberalen Milieus für unterschiedliche Ansichten. Dieses Institut ermöglichte ihm auch ein Studium in Italien (1966) und in den USA (1969).

Schon in dieser Zeit trennte er sich von den in der Wirtschaftswissenschaft damals vorherrschenden Meinungen und kritisierte die Reformen des Ökonoms Ota Siks aus marktwirtschaftlicher Sicht. Im Jahre 1968 gründete er den landesweiten „Klub der jungen Ökonomen", dem viele der heutigen Generation von „Regierungsökonemen" angehörten und wurde dessen erster Präsident. Schon damals schrieb er nicht nur über Wirtschaft, sondern verfaßte auch regelmäßig Leitartikel für verschiedene namhafte Zeitschriften wie Literárni noviny (Literaturzeitung), Zitrek (Der morgige Tag) und Tvár (Antlitz).

Im Jahre 1970 wurde er wegen seiner systemkritischen Ansichten vom wirtschaftswissenschaftlichen Institut der Akademie der Wissenschaften ausgeschlossen und, wie man damals sagte, „in die Praxis geschickt", die bis 1987 andauerte. Sechzehn Jahre lang arbeitete er in den verschiedensten Stellen in der Tschechoslowakischen Staatsbank (in einer Bezirksfiliale, im Rechenzentrum, in der Abteilung für ökonomisch-mathematische Berechnungen und in der Direktion für Aufbauinvestitionen). Am Anfang der achtziger Jahre nützte er seine Funktion als Sekretär der Tschechoslowakischen wissenschaftstechnischen Gesellschaft dazu aus, regelmäßige Ökonomieseminare zu organisieren. Diese dauerten sechs Jahre lang - von 1980 bis 1985. An diesem Seminar nahm eine ganze Reihe von heute namhaften Ökonomen und Politikern teil, und das Niveau der Veranstaltungen wurde durch die Veröffentlichung von insgesamt zwölf Sammelbänden dokumentiert. Die ganzen siebziger und achtziger Jahre studierte er neben seiner Arbeit in der Staatsbank intensiv die Weltliteratur und publizierte eine Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten.

Die letzten zwei Jahre vor dem November 1989 arbeitete er im Institut für Wirtschaftsprognosen der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, in der es eine weitere Reformfraktion gab, die damals in der Tschechoslowakei eine wesentliche Rolle spielte.

In den ersten Tagen nach dem 17. November wurde er einer der führenden Vorsitzenden des Bürgerforums, ab dem 10. Dezember 1989 wurde er Finanzminister und Hauptarchitekt der wirtschaftlichen Transformation. Bei den Wahlen im Jahre 1990 (sowie 1992) gewann er im ganzen Lande die meisten Präferenzstimmen. Im Oktober 1990 wurde er zum Vorsitzenden des Bürgerforums gewählt und organisierte im darauffolgenden Februar die Aufspaltung des Bürgerforums in politische Parteien. Im April 1991 wurde er Vorsitzender der Obcanska demokraticka strana (ODS, Bürgerliche Demokratische Partei).

Nach den Wahlen im Jahre 1992 wurde er zum Ministerpräsidenten der Tschechischen Republik ernannt und führte die komplizierten Verhandlungen über die friedliche Trennung der Tschechoslowakei in zwei unabhängige Staaten.

Seine Meinungen und Ansichten drückt er in einer Unzahl von Reden, Vorträgen, Artikeln und bei zahllosen Bürgerversammlungen aus, die in einer Anzahl von Büchern zusammengefaßt sind. Viele seiner Aufsätze und Reden sind in mehreren Ländern der Welt veröffentlicht worden.

Insgesamt bekam er acht Ehrendoktorate verliehen (eines davon in Prag, die anderen im Ausland) und erhielt zwölf bedeutsame internationale Preise (nur einen in der Tschechischen Republik). Er ist als Vortragender und Redner in der ganzen Welt gefragt. Er ist das erste Mitglied der Mont Pelerin Gesellschaft aus den ehemaligen kommunistischen Ländern und Fellow des Adam Smith Instituts in London.

Im Jahre 1968 erhielt er den Doktorgrad verliehen (den sogenannten „Kandidaten der ökonomischen Wissenschaften") und im Jahre 1993 wurde er zum Dozenten der Karlsuniversität ernannt.

Text: Bgm. Klaus Unterweger

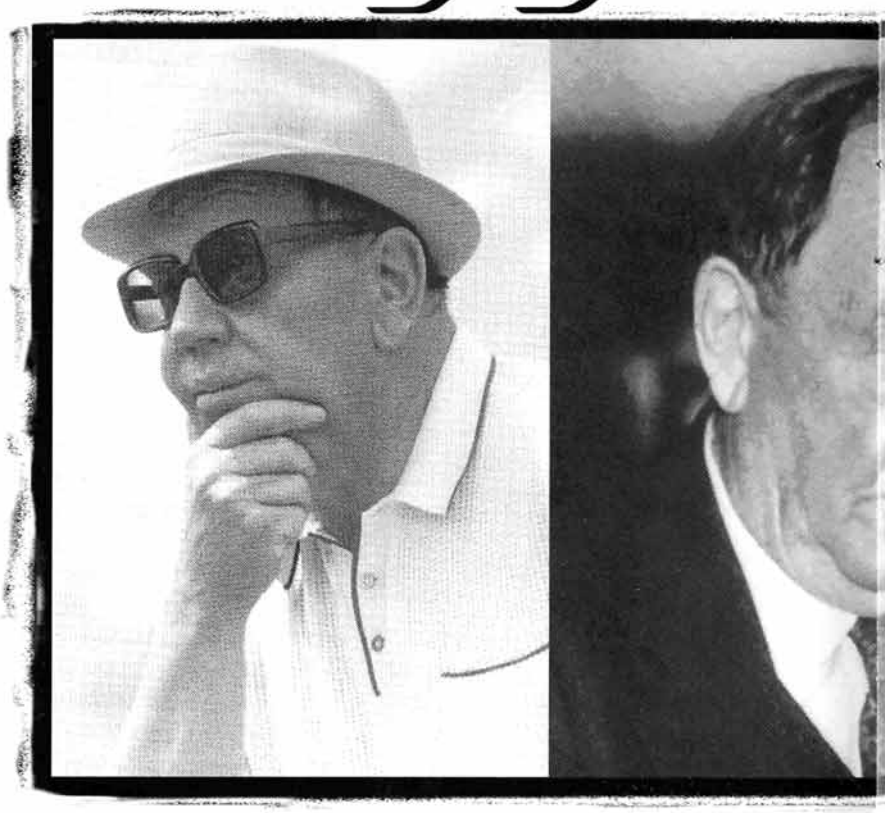
s Unterweger und Bgm.Stv. u. TVB Obmann Peter Rogl in den nächsten Jahren stattfinden. Ein Bericht in den

ng unterbrachte, ersparte dem prominenten Gast jede Belästigung durch Interviews und Pressekonferenzen.

Das Imperium Falkner

- mehrere landwirtschaftliche Betriebe in Sölden
- 1 Geschäfts- und Gästehaus in Sölden
- Wohnungen in Innsbruck
- Haus Eden in Sölden
- Grundbesitz zwischen Huben und Aschbach (Ötztal)
- 40 % Anteil an der Schiliftgesellschaft Sölden Hochsölden
- Großaktionär (direkt und indirekt) bei der Gletscherbahnges.
- Beteiligung bei Schiliftgesellschaft „Gampe"
- Mitbesitz beim Hotel Bergland in Sölden
- Schachtelbeiteiligung bei der Ötztaler Verkehrsgesellschaft
- Alleininhaber des Fleischhofes Oberland (Imst)
- Beteiligung bei Inn-West (baut derzeit das Rathaus in Innsbruck)
- Mitbesitz via. Schiliftgesellschaft Sölden-Hochsölden beim 5 Sterne Hotel Central und beim Wirtshaus Höfle
- Beteiligung via. Schiliftgesellschaft „Gampe" bei der Bergbahn Kals am Grgl. GesmbH & Co.KG

buggl´



liftpionier KR hans falkner feierte am 10.

Hans Falkner wurde am 10.08.1916 als Sohn des Bäckermeisterehepaares Jakob und Stefanie Falkner, welche auch eine kleine Landwirtschaft besaßen, geboren. Bereits mit 14 Jahren kaufte der Hans ohne Wissen seines Vaters am Viehmarkt in Vent mehrere Kühe. Als Viehhändler legte er auch den Grundstein für seinen wirtschaftlichen Aufstieg. Aus dem Viehandelsstall in Imst, den er gemeinsam mit Herrn Berchtold betrieb, ist heute der Fleischhof Oberland entstanden, welcher zu 100 % im Eigentum seines Sohnes Michael steht. 1948 wurde in Sölden der erste Lift gebaut. 1955 übernahm Hans Falkner die Geschäftsführung und leitete die moderne Entwicklung ein.

Heute umfaßt das Schigebiet in Sölden 33 Anlagen mit einer Förderleistung von ca. 45.000 Personen pro Stunde und 23 Pisten (Abfahrten) mit 100 km Gesamtlänge sowie mehrere Bergrestaurants, welche vom Unternehmen selbst geführt werden.

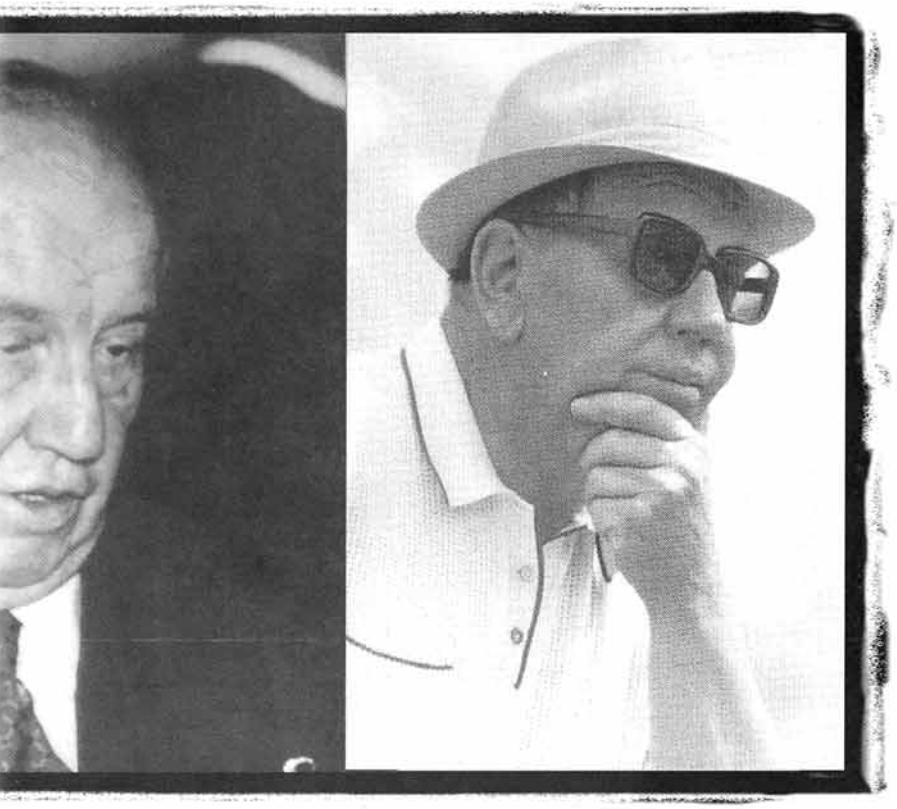
Die Bergbahnen sind Arbeitgeber für knapp 300 Bedienstete. Die Gemeinde Sölden hatte im Jahre 1956/57 215.000 Jahresnächtigungen und heute sind es 1.500.000. Die wirtschaftliche Entwicklung des Ötztales, und insbesondere von Sölden, wurde durch KR Hans Falkner entscheidend geprägt, dafür wurde ihm bereits vor 20 Jahren die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Sölden verliehen.

Die Entscheidung über die Liftbeteiligung in Kals am Großglockner geht auf seine Initiative zurück. Es war nicht leicht die Gremien in Sölden für diese Beteiligung zu gewinnen. Der Beschluß wurde jedoch einstimmig gefaßt.

Bei der Geburtstagsfeier von KR Falkner waren GF Kaspar Unterberger und Bgm. Klaus Unterweger mit Gattin Anita anwesend und bekamen eine eindrucksvolle Bestätigung über Rang und Namen des „Buggl´s Hans". Wir wünschen dem Jubilar alles Gute und uns noch viele gemeinsame Stunden mit ihm.

Text: ***Kaspar Unterberger***
Fotos: ***Neue Freie Presse SA.***

s hans



Die groessten Massnahmen in Schlagzeilen

- Mitte der 60er Jahre Erschließung Gaislachkogel (3040 Meter Seehöhe) mittels Pendelbahn.
- Anfang der 70er Jahre Zusammenschluß der Schigebiete Hochsölden-Gaislachkogel.
- 1975 Erschließung des Gletscherschigebietes Rettenbachferner.
- In der zweiten Hälfte der 70er Jahre Bau der Einseilumlaufbahn Sölden-Giggijoch.
- 1981 Erschließung des Gletscherschigebietes Tiefenbachferner.
- Anfang der 80er Jahre Bau der Kunstschneeanlage für die Abfahrten ins Tal.
- 1988 Inbetriebnahme der Doppelseil Umlaufbahn (DUB) auf den Gaislachkogel.

august 1996 in soelden seinen 80. geburtstag

Oswald Neumayr
TRANSPORTUNTERNEHMUNG
ERDBEWEGUNGEN
9900 Oberlienz
Oberdrum 100
Telefon (04852) 63 4 84

Gewissenhaftigkeit
Jahrelange Erfahrung, Einsatzfreude
Ein moderner Maschinenpark
Das sind unsere
Voraussetzungen für Ihre
Zufriedenheit

Ihr Partner für:
Transporte und Kultivierungen, Wald und Feldwegebau
Entwässerungen und Grundaushübe

Am Samstag Nachmittag ein Gewitter, am Montag Dauerregen. Dazwischen ein schöner Sonntag. An diesem Sonntag, es war der 30. Juni, konnte die Schützenkompanie Kals ein nicht alltägliches Fest feiern. Alois Rogl, besser bekannt als Taurer Lois, ist seit nunmehr 40 Jahren ihr Hauptmann.

alois rogl

40 jahre schützenhauptmann

Der Jubilar ist bekannt und geschätzt im ganzen Bezirk. Das zeigte sich auch darin, daß so mancher den Weg nach Kals nicht scheute. Obwohl es ein "normales" Schützenfest war, kamen aus dem Oberland die beiden Majore Vergeiner und Jordan, vom Bataillon Oberes Iseltal war der gesamte Vorstand anwesend (Major Riepler, Kassier Stopp und der Bezirksmajor). Der Viertelkommandat Bundesmajor Huber konnte ebenfalls begrüßt werden.

Die Kompanie Kals pflegt seit einiger Zeit mit den Schützen aus Toblach engere Kontakte. Hauptmann Trenker aus Toblach und Taurer Lois vereinbarten, daß die Toblacher zu diesem Fest kommen und daß die Südtiroler eine Salve schießen sollten. Dazu muß man bedenken, daß Schützen in Südtirol keine Gewehre und keine Säbel tragen dürfen. Auch wenn Schützen über die Grenze nach Südtirol fahren, dürfen sie keine "Waffen" mitnehmen. Das bedeutete, daß die Toblacher die Gewehrgriffe "lernen" mußten. Einmal fuhren einige Kalser nach Toblach, zweimal kamen die Toblacher nach Kals. Fleißig wurde geübt, in Toblach mit Attrappen aus Holz, in Kals mit einigen Gewehren der Kalser Kompanie. Die Begeisterung bei den Übungen in Kals war sehr groß, sogar die Marketenderinnen exerzierten mit. Nach den beiden Übungen wurde "scharf" geschossen.

Beim Fest dann waren neben der Kompanie Toblach auch die Kompanie aus Prägraten anwesend. Zum bunten Bild trugen aber auch die Fahnenabordnungen aus dem Bataillon Iseltal bei (von 7 Kompanien waren immerhin 6 vertreten).

Der Festakt wurde mit einer Feldmesse, zelebriert von Hw. Pfarrer Michael Bernot und von Missionar Georg Hanser, würdig begonnen. Die Musikkapelle Hopfgarten unter der Leitung von Kapellmeister Haidacher (er war früher an der Hauptschule Kals Lehrer) umrahmte die Messe. Zum Beginn

und am Ende der Messe gaben die Toblacher ihre Salven ab. Peter Ponholzer begrüßte im Anschluß die Ehrengäste: Pfarrer Michael Bernot, Missionar Jörg Hanser, Bürgermeister Klaus Unterweger, Bürgermeister Maier aus Toblach, Altbürgermeister Stefan Schneider, Kommerzialrat Heinzle, die "Altschützen" aus Kals (Andrä Tembler, Simon Rogl, Sepp Gliber, Stoff Schneider,) die Majore aus dem Viertel Osttirol, die beiden Kompanien die Fahnenabordnungen, natürlich aber auch Lois und seine Gattin Pepe.

In einer kleinen Ansprache berichtete Ponholzer von den Leistungen des Hauptmanns: u.a. wurden in seiner Ära die Schützenfahnen erneuert, das Pavillon erweitert, das Groderdenkmal erbaut, für unseren Missionar Jörg Wurler in Kamerun eine Glocke gekauft und vieles mehr. Lois war außerdem noch in anderen Vereinen engagiert.

Die Schützenmajore Jordan und Riepler überbrachten die Grüße ihrer Bataillone. Viertelmajor Huber überbrachte Grüße des Bataillons Lienzer Talboden und des Tiroler Schützenbundes und erzählte von Erlebnissen mit Hauptmann Rogl.

Bürgermeister Klaus Unterweger dankte Lois für den Einsatz, den er bisher geleistet hatte und hoffte, daß er noch längere Zeit weitermachen werde.

Die Ehrung nahmen der Obmann der Kompanie Rupert Jans, der Bataillonskommandant Klaus Riepler, der Viertelkommandant Huber und der Bürgermeister vor. Für 50 Jahre Mitgliedschaft und 40 Jahre Hauptmann wurden Lois verschiedenes überreicht: Langjährigkeitsmedaille für 50 Jahre Mitgliedschaft in der Kompanie mit Urkunden, eine Ehrenurkunde für 40 Jahre Hauptmanntätigkeit, ein Foto der Kompanie unter der Führung des damals jungen Hauptmannes und eine geschmiedete Figur, die ihn als Hauptmann darstellt. Seine Gattin Pepe erhielt als Anerkennung einen Blumenstrauß.

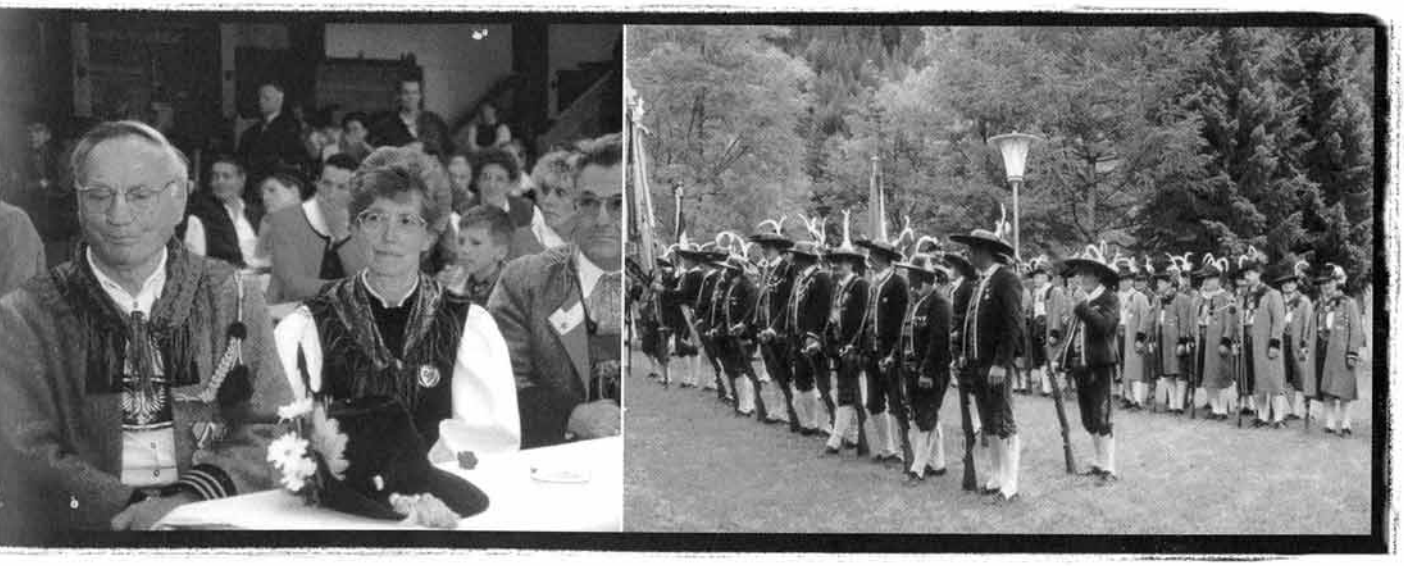
Nach der Ehrensalve der Kalser Schützen und dem Ehrenmarsch der Musikkapelle Hopfgarten dankte Lois allen, die zu dieser Feier beigetragen hatten. Er war sichtlich überrascht und gerührt, daß alles in einem so feierlichen Rahmen abgehalten wurde.

Nach den ganzen Feierlichkeiten spielten die Hopfgartner ein wunderbares Konzert, am Nachmittag begeisterte die Musikkapelle Kals alle Anwesenden. Ab 17 Uhr spielte schließlich das Goldried Quintett zum Tanz auf. Einige Fans waren eigens aus Völkermarkt nach Kals angereist. Wegen des EM-Finalspiels waren vielleicht nicht so viele Gäste gekommen, aber die Stimmung war trotzdem ausgezeichnet.

Text: ***J. Aussersteiner***
Fotos: ***A. Stopp***

Fotos:

1. Major Riepler, Major Huber Alois Rogl, Major Jordan
2. Alois Rogl mit Gattin Josefine und Major Huber
3. Schützenkompanie Toblach Schützenkompanie Kals



wintererschließung

bergbahnen kals am großglockner gmbh

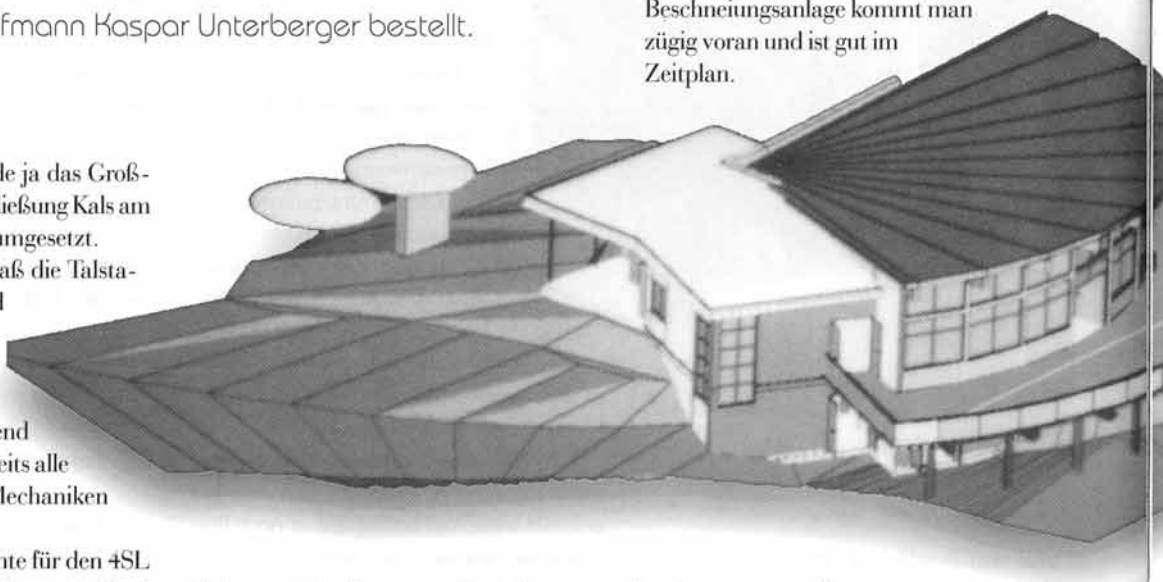
Anfang Mai 1996 wurde in Innsbruck die neue Gesellschaft "Bergbahnen Kals am Großglockner GmbH" gegründet. Sie sieht den Betrieb von Seilbahnanlagen in Kals vor. Gesellschafter der neuen Gesellschaft sind: die Großglockner Bergbahn-Schilift-Ges. Kals (mit deren 165 Gesellschaftern), die Ötztaler Gletscherbahnen in Sölden, die Bank für Tirol und Vorarlberg in Innsbruck. Als Geschäftsführer wurde der 40 jährige Kaufmann Kaspar Unterberger bestellt.

Für das Jahr 1996 wurde ja das Großbauvorhaben "Wintererschließung Kals am Großglockner" in die Tat umgesetzt. Derzeit schaut es so aus, daß die Talstation Figol in Großdorf und die Talstation Gschlöß, Mittelstation (Talstation Blauspitz und Bergstation Figol) im Rohbau weitgehend fertig sind. Weiters sind bereits alle Umlaufräder sowie alle Mechaniken und Antriebe montiert.

Die Streckenfundamente für den 4SL Figol sind fertig und die Stützen montiert, für die 4SL Blauspitz sind von der Bergstation auch schon 5 Stützenfundamente fertig, mit den Stützenfundamenten für die 4SL Gschlöß wird in Kürze begonnen. Die beiden Bergstationen Blauspitz und Gschlöß sind kleinere Bauwerke und werden demnächst in Angriff genommen.

Beim Pistenbau geht es äußerst zufriedenstellend vorwärts - die Erweiterung Gschlöß, Figol, Großdorf und die Neuanlage der Abfahrt ab der Mittelstation und Einmündung wiederum in die Figol ist fast fertig. Die Umfahrung Hens-Pente ist derzeit in Arbeit, Im Bereich Ganotzalm ist die neue Piste auch schon teilweise fertiggestellt.

Für die Abfahrt vom Roßbichl (2.305 m) müssen noch größere Steine zerkleinert und vergraben werden. Die Beschneiungsanlage wird in die Piste eingebaut, man hat insgesamt ca. 3.800 Laufmeter Leitungen zu verlegen. Auch bei der Beschneiungsanlage kommt man zügig voran und ist gut im Zeitplan.



Folgende Baumaßnahmen sind vorgesehen:

- die Errichtung der 4er Sesselifte Figol, Blauspitze und Gschlöß.
- Bau einer Beschneiungsanlage mit Pumpstation im Gschlöß und Kunstschn
  Pisten Figol, Blauspitz und Glocknerblick.
- ca. 15 ha Pistenneubau bzw. Pistenerweiterungen.

Weiters wird im Zuge der Beschneiungsanlage auch ein Abwasserkanal vom Roßbichl (2.305 m) und von der Bergstation Glocknerblick (2.000 m) von der Liftgesellschaft errichtet, und sämtliche Abwässer werden in den Kanal eingeleitet. Die Länge des Kanals beträgt ca. 4.800 Laufmeter.

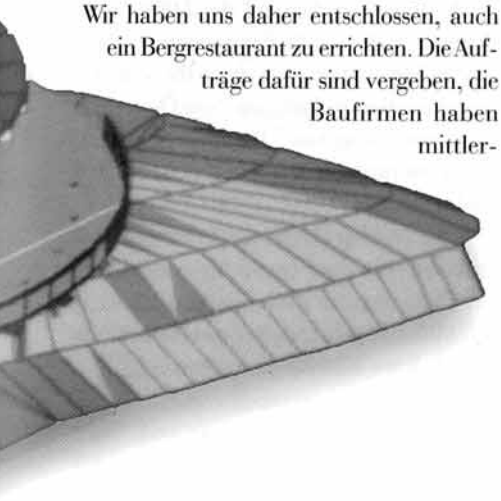
Für die Wasserversorgung im Bereich Mittelstation wurde mit der Wassergenossenschaft Großdorf ein Projekt erarbeitet, welches die Versorgung der Mittelstation, aber auch die Erweiterung der Großdorfer Wasserleitung vorsieht.

Als unbedingt notwendig erachtet haben die Bergbahnen Kals am Großglockner die Errichtung eines Bergrestaurantes auf dem höchsten Punkt des Schigebietes. Wir haben uns daher entschlossen, auch ein Bergrestaurant zu errichten. Die Aufträge dafür sind vergeben, die Baufirmen haben mittlerweile den Rohbau des Restaurant "Blauspitz" bereits fertiggestellt.

Wir wollen mit der Wintersaison 1996/97 das Restaurant in Betrieb nehmen. Das Restaurant hat ungefähr 120 Sitzplätze innen und ca. 120 Sitzplätze auf der Terrasse.

Für alle aufgezeigten Bauvorhaben haben wir eine Kostenschätzung von 120 Mio. Schilling, wovon derzeit ungefähr 40 Mio. Schilling bezahlt worden sind.
Nebenbei möchte ich noch berichten, daß sämtliche Altlasten der Großglockner Bergbahn- Schilift-Ges. Kals von der neuen Gesellschaft getilgt worden sind, und die Banken keinen Schilling an Nachlaß gewähren mußten. Für dieses seriöse Vorgehen sei den Beteiligten an der neuen Gesellschaft herzlich gedankt.

Den Bericht in der Kalser Gemeindezeitung "da neue Fodn" möchte ich aber auch dazu benutzen unseren Liftbediensteten und allen die mithelfen , daß dieses große Bauvorhaben bis Dezember 1996 verwirklicht werden kann, recht herzlich zu danken.



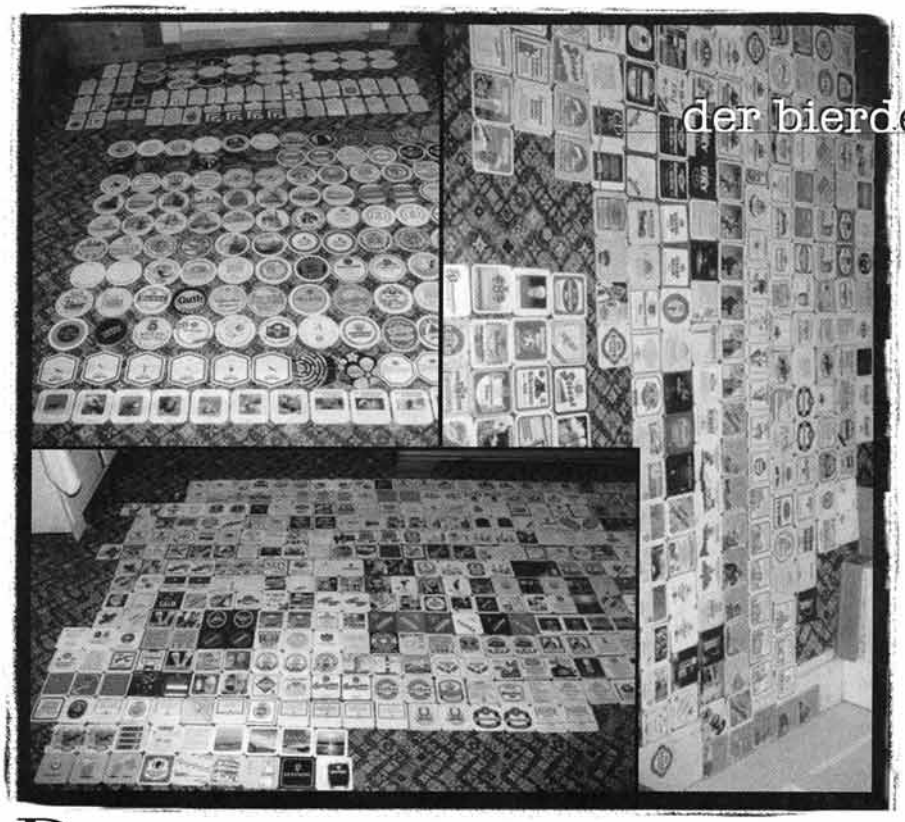
eerzeugung bis auf 1950m Seehöhe für die

Wenn wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen, können wir für Kals und für unsere Zukunft vieles erreichen.

Unserer Kalser Bevölkerung möchte ich mitteilen, daß wir die Liftpreise für den kommenden Winter trotz so vieler Neuerungen nicht erhöht haben.

Wir sind es unseren Kalsern schuldig, die so großartig dieses Vorhaben mittragen, und ich danke allen für das Verständnis während der Bauphase, die in irgendeiner Form betroffen sind.

Unterberger, Kaspar, Geschäftsf.



der bierdeckel - rekord?

von günther schneider

Fotos: A. Stopp

Das Hobby von Schneider Günther ist rund, viereckig, oval und ziemlich klein. Er sammelt seit geraumer Zeit Bierdekkel. In seiner Sammlung befinden sich an die 1.200 St. In einem Brief schreibt er:

Liebe Fodn Leser!

Solltet Ihr Euch einmal auf einem Ausflug, einer Urlaubsreise oder sonst in einem Gasthaus bei einem gemütlichen Essen einfinden, so vergeßt bitte nicht, mir zwei Bierdeckel mitzunehmen. Zwei Bierdeckel müßten es schon sein, weil ich Vorder- und Rückseite benötige.

Momentan ist mein Bestand auf 1.200 verschiedene Bierdeckel angewachsen, doch wenn Ihr mich nicht im Stich läßt, so könnte mein Bestand bei der nächsten Fodn Ausgabe schon auf die 2.000 Stück hingehen. Ca. 360 Brauereien umfaßt meine Sammlung, doch wenn Ihr bedenkt, daß der "Bierdeckelkönig" von Österreich eine Sammlung von 7.000 Bierdeckel hat, so ist das noch ein harter und steiniger Weg dahin.

Ein solcher Deckel wiegt nicht viel und hat immer in einer Tasche oder einem Koffer Platz. Vergeßt mich nicht.

Ich bin sicher, daß meine Sammlung durch Eure Mithilfe anwachsen wird. Danke!

ein kalser zu gast

bei "SCHIEJOK TÄGLICH"

Ausgezeichnete Figur machte Herr Michael Oberlohr aus Oberlesach als Gast der ORF Talk Show "SCHIEJOK TÄGLICH" am 22. Mai 96.

Zum Thema "POSITIV DENKEN" konnte der Autor des Buches "KRAFT DURCH NEGATIV DENKEN" einem Millionenpublikum seine, wenn auch nicht von allen geteilte und vor allem nicht verstandene Meinung zu diesem Thema kundtun.Der Bogen seiner Aussagen spannte sich von öffentlichen Bedürfnisanstalten im fernen Frankfurt über gerissene Fäden bis hin zum heimatlichen Bergbauernhof.

Geschickt verstand er es den hinterlistigen Fragen des Herrn Walter Schiejok auszuweichen und dem Saalpublikum und wohl auch den Fernsehzuschauern immer wieder verblüffende und faszinierende Ansichten seiner negativen Denkweise zum Besten zu geben.

Anlaß genug über sein Buch nicht nur zu schimpfen , sondern sich auch einmal wirklich damit zu beschäftigen. Nur solange der Vorrat noch reicht.

Daß Herr Michael Oberlohr demnächst zu Gast bei "Phettberg 's Nette Leit Show" ist , entpuppte sich leider als haltloses Gerücht.

Herzliche Gratulation unserem Redaktionsmitglied!

gabi huter
magistra der philosophie

Am 8. Juni 1996 absolvierte Gabriela Huter ihre Studienabschlußprüfung zur Magistra der Philosophie in Innsbruck.

Gabi Huter wurde am 29. Juni 1970 als Tochter der Josefine und Rupert Huter in Kals geboren.

Von 1976 bis 1984 besuchte sie die Volks- und Hauptschule in Kals. In den Jahren 1984 bis 1989 absolvierte Gabi das Bundesoberstufen Realgymnasium in Lienz, wo sie im Juni 1989 mit Matura abschloß.

Bereits 1990 legte sie ihr Diplom in Germanistik und Italienisch an der Leopold Franzens Universität in Innsbruck ab. Nach vier Jahren Studium sponsorierte Gabi am 8. Juni dieses Jahres als Magistra der Philosophie in Innsbruck. Während einer Studiumsunterbrechung von zwei Jahren arbeitete Gabi am Institut für angewandte Politikwissenschaften (IFAP) in Hall i. Tirol.

Bei ihrem Wissensdurst wird sie ihr Ziel, den Doktor der Philosophie, bald erreicht haben.

Da Fodn gratuliert der neuen Akademikerin aufs Allerherzlichste

die bullis kommen
Bulli - Treffen vom 7. bis 9. Juni in Kals

Foto: J. Oberlohr

Was, die Bullen kommen? So oder ähnlich fragten sich so manche Kalser, als sie diese Ankündigung lasen.

Was sind denn Bullis? Bullis sind VW-Busse aus der sogenannten Oldtimerklasse. Beim Treffen in Kals war das erlaubte Jüngstbaujahr 1967. Das älteste Fahrzeug hatte 1952 die Fabrik verlassen. Mehr als 30 Fahrzeuge aus Österreich, Deutschland, Schweiz, Ungarn und Slowenien nahmen am 7. Juni Aufstellung auf dem Parkplatz zwischen Geschäft und Bank. Zahlreiche Interessierte bestaunten die Fahrzeuge und erkundigten sich nach Besonderheiten dieses oder jenes Busses.

Jeder Fahrzeugbesitzer versucht, sein Gefährt möglichst im Originalzustand zu bewahren, das bedeutet, daß die Fahrzeughaltung mit hohen Kosten verbunden ist. (z. B. Ersatzteile gibt es in keiner Werkstätte zu kaufen.) Nach der Präsentation in Ködnitz fuhr man gemeinsam zum Lucknerhaus. Dort wurde am Abend unter freiem Himmel gegrillt und um das Lagerfeuer zu Livemusik getanzt. Man tauschte aber viele Erfahrungen aus, es wurde fachgesimpelt.

Nach nicht allzu langer Nacht (für einige war die Nacht einfach viel zu kurz, Probleme mit der Akklimatisierung?) wanderten die Bullifahrer und ihre Begleiter zur Lucknerhütte, wo sie von flotten Klängen der Lesacher Gunglmusikanten (Rausch Rupert, Schuster Simon und Weißkopf Sepp) unterhalten wurden. Zur Abendgestaltung gehörte ein Diavortrag über eine Glocknerbesteigung. Alte VW Fotos (aus dem Archiv der Fa. Pontiller) mußten selbstverständlich als Vorspann gezeigt werden. Natürlich mußten auch einige belohnt werden. Für die originalsten Bullis, die weitesten Anreisen, für die ältesten Baujahre und auch für die Quizsieger gab es attraktive Preise. Alle Teilnehmer waren begeistert von der Schönheit unserer Region, vom schönen Wetter, aber auch vom umfangreichen Programm. Von vielen Seiten hörte man, daß sie wiederkommen wollen zum nächsten Treffen (vielleicht in 2 Jahren).

An dieser Stelle sei nochmals den Organisatoren und den zahlreichen freiwilligen Helfern herzlich gedankt.

Mitteilung der Gemeinde Kals

Ablagerungsplatz Lana

Aus gegebenem Anlaß wird nochmals darauf hingewiesen, daß auf dem Platz unterhalb Meilinger bei der Lanabrücke nur Aushubmaterial, Holzabfälle, Gartenabfälle, Gras u.ä. abgelagert werden dürfen. Strengstens untersagt ist dort das Beseitigen von Bauschutt jeglicher Art oder von Hausmüll und sonstigen Abfällen (Papier, Karton, Plastik, Schrott usw.).
Bei Nicheinhalten haben die Verursacher mit empfindlichen Strafen zu rechnen !!!
Bis auf Bauschutt und Hausmüll kann ja alles samstags von 10 bis 12 Uhr in der Altstoffsammelstelle Unterburg abgegeben werden.

Damit dann die Ablagerung auch kontrollierbar ist, mußte eine Absperrung errichtet werden und kann der Schlüssel bei Bedarf am Gemeindeamt geholt werden.
Bezüglich der Ablagerung von Bauschutt kann mitgeteilt werden, daß die Fa. HOLZER Transporte in ihrem Schotterabbaugebiet beim Rassegg eine solche Grube errichtet und dzt. noch das Bewilligungsverfahren läuft.

Im Sinne einer sauberen Umwelt wird um Verständnis gebeten!

100 JAHRE FREIWILL

Die Freiwillige Feuerwehr Kals wurde im Jahre 1896 durch den Bezirkslöschinspektor Leander Kaibl aus Lienz gegründet. Die Feuerwehr Kals bestand damals aus 26 aktiven Mitgliedern. Die Ausrüstung bestand aus einer uralten, einzylindrigen Tragspritze mit kurzem Schlauch, die von der Gemeinde Kals von der Fa. Rosenbauer in Linz angekauft wurde, sowie aus einer hier selbst angefertigten Anstelleiter mit 2 Stützen. Die Personalausrüstung bestand aus einer Bluse, Kappe und Gurt, dies beschafften sich die Mitglieder auf eigene Kosten. Der Mitgliederstand wuchs in den nächsten 10 Jahren auf 40 Mann an.

KALS

kommandanten der FF Kals:

Paul Payr (Hans)	1896
Kaspar Koller (Hairer)	1898
Thomas Unterberger (Simminer)	1901
Kaspar Koller (Hairer)	1903
Johann Gratz (Berger)	1908
Peter Huter (Jörgner)	1920
Johann Huter (Meilinger)	1924
Ferdinand Groder (Oberwirt)	1937
Andrä Hanser (Wurler)	1941
Stefan Schneider (Hoanz)	1944
Josef Huter (Meilinger)	1956
Kaspar Koller (Hairer)	1978
Rupert Schwarzl (Gratz Goßdorf)	seit

Da die Ausrüstung der neu beigetretenen Mannschaft viel Geld erforderte, wurde 1908 beschlossen, eine Theaterspielgruppe ins Leben zu rufen. Mit dem damals mäßigen Eintrittspreisen floß das notwendige Geld in die Feuerwehrkasse, und die Ausrüstung konnte gekauft werden. Im Jahre 1912 bestand die Feuerwehr Kals mit Erfolg die eigentliche Feuertaufe. Am 14. September um dreiviertel eins in der Nacht ertönte die Sturmglocke, und gellende Hornsignale riefen die Feuerwehrmänner zu den Geräten. Auf Niederarnig war aus unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen. In kurzer Zeit war die notwendige Mannschaft

IGE FEUERWEHR

1898
1901
1903
1908
1920
1924
1937
1941
1944
1956
1978
1983
983

896 - 1996

beim Spritzenhaus versammelt. Leider hatte Arnig damals noch keinen Fahrweg, sondern ein schlechter Fußweg führte dorthin. Es mußte daher die Fahrspritze bei der Knopfbrücke zurückgelassen werden und konnte nur mehr die alte kleine Tragspritze und zwei kleine Handspritzen und eine Leiter durch Tragen dorthin weiterbefördert werden. Um 10 Minuten vor halb 2 traf die Feuerwehr auf dem Brandplatz ein, das Futterhaus, in dem der Brand ausgebrochen war, war schon zusammengestürzt, beim Wohnhaus brannte bereits das Dach und die Außenwand gegen das Futterhaus. Da nur ein kleiner Hausbrunnen zur Verfügung stand, konnte nicht einmal die kleine Handspritze voll zum Einsatz kommen, da das Wasser vom Ruhrgraben hergetragen werden mußte. Es wurde dann sofort ein Wasserleitungsgraben vom Ruhrbach aus ausgehoben und das Wasser von dort zugeleitet, worauf erst eine erfolgreiche Löscharbeit möglich war, und das Wohnhaus konnte gerettet werden. Das Futterhaus brannte bis auf die Stallmauern nieder samt allen darin befindlichen Vorräten an Futter und Getreide, allen Fahrnissen und Geräten sowie 4 Kühe und 8 Ziegen. Um fünf Uhr früh war das Feuer lokalisiert, allerdings mußte noch die darauf folgenden zwei Tage eine stärkere Brandwache zurückbleiben, da der glimmende Heustock noch einen Gefahrenherd bildete, der erst durch Umgraben nach und nach beseitigt werden konnte. 1913 wurde der Mannschaftsstand auf 100 Mann erhöht.

Während des ersten Weltkrieges wurde im Jahr 1916 eine weibliche Feuerwehr gegründet. 23 brave Mädchen aus Großdorf erklärten den freiwilligen Beitritt auf Kriegsdauer.

TILAND
Tiroler Versicherung

Liebe Kalserinnen und Kalser!

Auf Grund der großen Anzahl von Tiland- Versicherungskunden in Kals war es mir nicht möglich, alle zu besuchen. Ich bitte um Verständnis. Selbstverständlich werde ich bei Bedarf aber alle Hebel in Bewegung setzen, um Vesicherungsprobleme gut und schnell zu erledigen.

Michael Oberlohr
vlg. Amraser
Tel. 04876 - 204

Was bietet die
Tiroler Versicherung noch?

* Autoversicherung ohne versteckte Sachen
* Berufs- und Familienunfallversicherung

Vorsorge
* Speziell für Jugend
* Erlebens- und Ablebensversicherung
* Berufsunfähigkeitsversicherung
* Begräbniskostenvorsorge

Gerne erstelle ich Ihnen ein Angebot!

ICH BITTE UM IHR VERTRAUEN

Sie waren und sind zu bewundern, die drei Jäger in Unterpeischlach, die mit Geduld und Beharrlichkeit ein gutes Jahrzehnt darauf warten mußten, in den Kreis der Kalser Jägerschaft aufgenommen zu werden. Als sich schon Anfang der achtziger Jahre zwei „Öberster Buam" und Franz Fischbacher aus beruflichen und familiären Gründen in Unterpeischlach niederließen, begannen sie sich bald darauf auch für die Möglichkeit, in Kals jagen zu dürfen, zu interessieren.

der lange weg zur jagderlaubnis

Der damalige Jagdpächter bot ihnen zwar die Möglichkeit, in Begleitung eines Kalser Jägers Abschüsse zu tätigen, Erlaubnisschein bekamen sie jedoch vorerst keinen. Objektiverweise muß aber festgestellt werden, daß beim früheren Jagdpächter kein Kalser Jungjäger, der die Jagdprüfung abgelegt hatte, sofort einen Erlaubnisschein erhielt, sondern immer eine gewisse Bewährungsprobe verlangt wurde.

Im März 1990 wurde bei der Neuverpachtung der Kalser Jagd diese dem erstmals sich bewerbenden Jagdverein zugesprochen, der unter anderem mit dem Slogan „mehr Demokratie" angetreten war.

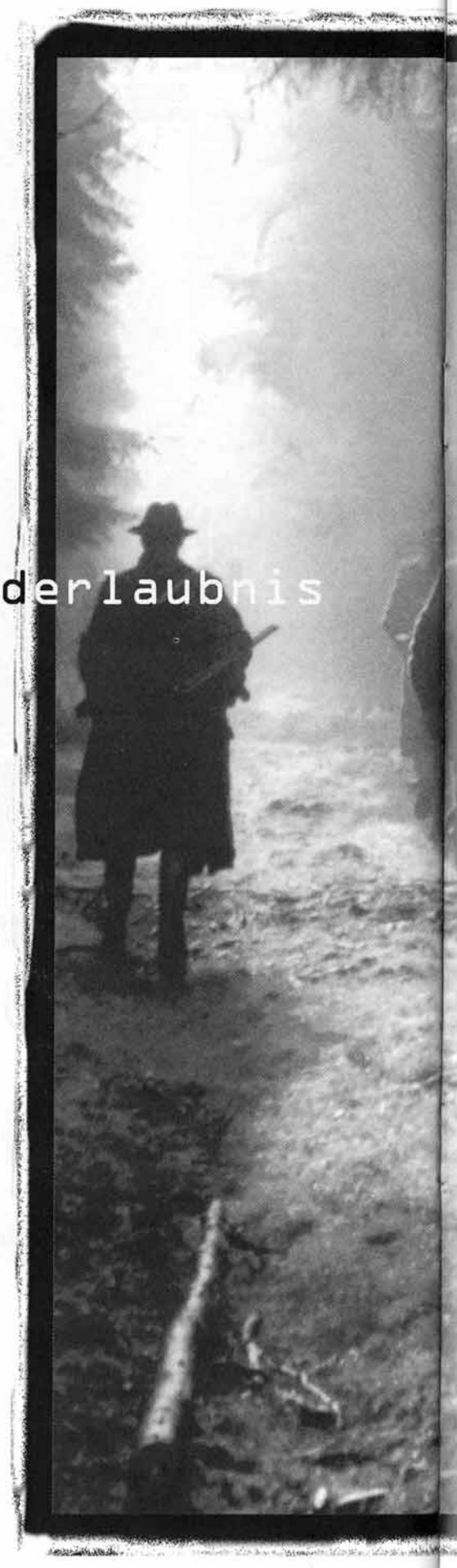
Was „mehr Demokratie" für die sich um eine Jagderlaubnis bewerbenden Jäger aus Unterpeischlach bedeutete, erfuhren diese sehr bald.

Ihr Ansuchen um Teilnahme am Jagdverein wurde „demokratisch" aber ohne sachliche Begründung gleich für fünf Jahre voraus abgelehnt. Obwohl von Seiten der Jagdgenossenschaft öfters der Wunsch an den Jagdverein vorgetragen wurde, hier flexibler zu sein und den dreien wenigstens befristet einmal die Chance zu geben, zeigte sich die Jagdvereinsführung unnachgiebig. Der Jagdverein war auch niemals bereit, triftige Argumente gegen die drei Jäger, die der Aufnahme in den Jagdverein entgegenstehen, preiszugeben.

Es ist wohl nicht unangebracht, dieses Verhalten mit der Ausgrenzungspolitik auf der politischen Bühne gegen einen äußerst mutigen und erfolgreichen Oppositionspolitiker zu vergleichen, dem man damit aber unschätzbare Dienste erwiesen hat. Sicher ist eine gewisse Vorsicht gegenüber Zugewanderten, wie andere Beispiele in Kals zeigen, nicht ganz unangebracht, in diesem konkreten Fall aber wurde diese Vorsicht wohl übertrieben.

Dennoch, heuer war es endlich soweit: für die drei Jäger, die sich so lange in den christlichen Tugenden Geduld und Beharrlichkeit üben mußten, gab es in diesem Frühjahr grünes Licht für die Aufnahme in den Kalser Jagdverein.

Was hat diesen Gesinnungswan-



del innerhalb des Jagdvereines wohl herbeigeführt? Ich glaube als langjähriges Ausschußmitglied hier wohl die drei Hauptursachen nennen zu können. Erstens waren wohl die Scheinargumente gegen die drei Jäger, mit denen man sie vom Jagdverein fernhielt, nicht mehr länger aufrecht zu erhalten, handelt es sich bei den drei Männern doch um sowohl in Beruf wie in Familie tüchtige, anständige und ehrbare Leute.

Zweitens dürfte die im letzten Jahr neugewählte Jagdvereinsführung in diesen Dingen doch etwas toleranter sein als die vorhergehende war.

Ein dritter, wenn auch nicht entscheidender Grund dürfte wohl das wiederholte Ersuchen der Jagdgenossenschaft an den Jagdverein sein, den drei Jägern die volle Gemeinschaft an der Kalser Jagd zu ermöglichen. Der Jagdgenossenschaftsobmann dankte bei der diesjährigen Jagdgenossenschaftsversammlung dem Jagdverein auch ausdrücklich dafür, daß man die drei Unterpeischlacher Jäger nun endlich in den Jagdverein aufgenommen habe.

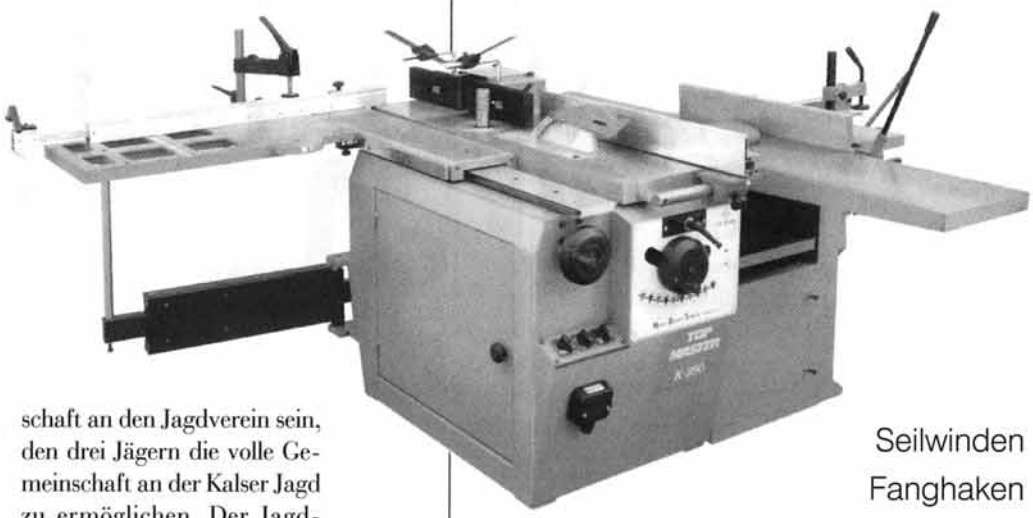
So kann man den dreien abschließend nur ein kräftiges Weidmanns Heil, viel Freude an der Jagd und eine gute Zusammenarbeit mit den übrigen Kalser Jagdkameraden wünschen.

JOSEF OBERLOHR

MASCHINENHANDEL • SCHLOSSEREI

Aus meinem Sortiment:

Bandschleifmaschinen
Absaugungen
Bandsägen
Vorschübe
Fräsgarnituren
Abricht - Dick - Hobelmaschinen
Kreissägen - Fräsen komb.
Hartmetall - Sägeblätter
Gebrauchtmaschinen
Kombinierte Holzbearbeitugszentren



Seilwinden
Fanghaken
Oberlenker
Kippschaufel m. Ballenbügel

IHR VORTEIL...
...BRICHT EINE
MASCHINE MAL
ENTZWEI,
EILE ICH
SOFORT
HERBEI.

Studio Optima

Josef Oberlohr
Lesach 10
Tel. 04876/266
od. 325

20 jahre frauenchor kals

Der Frauenchor Kals entstand 1976 durch den Zusammenschluß der Lesacher Domlerchen und der Frauen des Kirchenchores Kals.

Die musikalische Leitung übernahm Hans Hanser. Hans Wurzer leitete den Chor für ca. ein Jahr. Seit 3 Jahren obliegt die Leitung den Händen von Frau Mag. Maria Rogl. Seit der Gründung ist Josefa Rogl Obfrau des Chores. Der Chor zählt zur Zeit 18 Sängerinnen.

Seit 1984 veranstaltet der Frauenchor regelmäßig Adventsingen. Das 20 Jahr Jubiläumsfest im heurigen Juli war ein weiterer Höhepunkt in der Vereinsgeschichte. 11 Gästechöre begleitet von der MK Kals marschierten ins Pavillon ein. Drei Chöre umrahmten den feierlichen Festgottesdienst, zelebriert von Pfarrer Michael Bernot. In den Fürbitten wurde besonders der verstorbenen Mitglieder gedacht: Margit Huter, Thresl Oberlohr und dem langjährigen Chorleiter Hans Hanser. Gästesingen und anschließendes Kranzlsingen erfreuten Gäste und Einheimische. Der Frauenchor möchte sich bei den Familien, die die "Standerlen" betreuten, herzlich bedanken. Das Gastgeschenk zum 15 jährigen Jubiläum, ein Kalser Strohhut belebte das bodenständige Handwerk des Strohhutflechtens.

Erwähnt werden muß auch das heurige Gastgeschenk: Puppen in der bodenständigen Sängertracht.

foto: A. Stopp

die herausragendsten aktivitäten des chores

- Alpenländische Chorweihnacht in Kremsmünster
- Alpenländische Sängertreffen in Prägraten, Kelchsau und Kolbermoor (Bayern)
- 1994 veranstaltete der Chor dieses Alpenländische Sängertreffen im Matreier Tauerncenter
- 2 Auftritte mit Kammersänger Ridderbusch
- Mitwirken bei der Uraufführung der Friedensmesse von Karl Kröll im Lienzer Stadtsaal
- Schloßkonzert mit dem Lienzer Sängerbund

woche des brotes

Eine nette Geste setzte unser Bäckermeister in der Woche des Brotes

Die Schüler der 1. Und 2. Klasse der Volksschule besuchten am 9. Oktober die Bäckerei. Unter der kundigen Hand unseres Bäckermeisters Siegfried Oberlohr und seiner Angestellten Sonja wurden Kornspitze geformt und gebacken. Der Bäckermeister besuchte auch die Schule. Den Schülern der 3. Und 4. Klasse der Volksschule und den Hauptschülern erklärte er den Wert des Brotes. Ein Geschenk für jeden Schüler wurde freudig angenommen. Schüler und Lehrer bedanken sich herzlichst.

bergwacht aktuell

rückblick der bergwacht auf das letzte halbjahr

a) Öfters wurde festgestellt, daß Hausjauche verbotenerweise ausgeleert wurde. (Oberhalb von Lana und im Bereich Tembler)

Uns ist bewußt, daß eine Entleerung über die Fa. Unterweger / Dölsach hohe Kosten verursacht. (Aber: eine Anzeige käme noch teurer!)
In dieser Angelegenheit wurde ich wiederholt beim Herrn Bürgermeister vorstellig. Wenn nun eine Entleerung der Hauskläranlage unbedingt notwendig wird, sollen die Betroffenen sich entweder mit der Bergwacht oder mit dem Bürgermeister absprechen, um sich nicht einer strafbaren Handlung auszusetzen.

Weitere Feststellungen:

b) Tierkadaver werden einfach in Bachgerinne entsorgt. (Fälle sind uns bekannt: Burger- und Ködnitzbach)
Es sollte uns wohl allen selbstverständlich erscheinen, daß Tierkadaver vorschriftsmäßig entsorgt werden müssen. (Kleinkadaver sollten wenigstens eingegraben werden.)

c) Wilde Müllablagerungen oder / und Autowracks im Bereich Kals bis Unterpeischlach.
Abgestellte Autowracks (auch auf eigenem Grund und Boden!) müssen laut Gesetz entsorgt werden.

Wir bitten die Bevölkerung um Mitarbeit, um solche Mißstände einstellen zu können. (Meldungen werden diskret behandelt.)

Einsatzstelle Tiroler Bergwacht
Kals, Leiter Siegfried Groder sen.

SONNENDORF KALS

Sind Sie Besitzer einer SOLARANLAGE
"NEIN?"
Dann sind Sie genau richtig bei uns. Wir kommen gerne
bei Ihnen vorbei und beraten Sie gerne über
SOLARANLAGEN
für Warmwasser und teilsolare Raumheizung sowie Förderungen.

Solar
Sanitär
Heizung
Installations- Team GmbH

Oswald Grimm - Heinz Karré
Herbert Brunner
Tel. + Fax : 04852/71190
Schweizergasse 28
A - 9900 LIENZ / Osttirol

Ihr Ansprechpartner in Kals: Jans Rupert, Lana 16, Tel. 408

das pinzgauer rind

heimische haustierrassen in osttirol

Sowohl im Bereich der Haltung und Fütterung als auch in Bezug der heutigen Markterfordernisse haben sich in jüngerer Vergangenheit geradezu revolutionäre Dinge getan.

Während in den westlichen Teilen Tirols, vor allem in den kargen Hochtälern nördlich und südlich des Brenners das Tiroler Grauvieh als bodenständige Rasse seit Jahrhunderten beheimatet ist, im Zillertal das sogenannte Tuxerrind gehalten wurde, befindet sich im Herzen der Hohen Tauern rund um den Großglockner herum die Ur- und Stammheimat des Pinzgauer Rindes. Bis ins 16. Jahrhundert zurück gehen Hinweise auf die Haltung der Pinzgauer Rasse.

Die heute in Tirol dominierende Rassen Fleckvieh und Braunvieh sind erst viel später von der Schweiz her in den Ostalpeneraum vorgedrungen. Karge Haltung und Fütterung sowie der manchmal fast übermäßige Bestoß aller vorhandenen Almen und Weideflächen stellen enorme Anforderungen an die Rinder, denen aber das Pinzgauer Rind bestens gewachsen war. Fruchtbarkeit und Langlebigkeit, hervorragende Alptüchtigkeit und Trittsicherheit sind neben Unempfindlichkeit und Gutmütigkeit die hervorragendsten Merkmale der Pinzgauer Rasse. Die in früheren Zeiten ganz auf die Ochsenproduktion ausgerichtete Rinderhaltung verlangte auch gute Futterverwerter. So wurde, wo vom Gelände her nur irgendwie möglich, Getreide angebaut und fast das gesamte anfallende Stroh im Winter verfüttert. Hauptsächlich erst nach dem zweiten Weltkrieg wurde neben der Ochsenzucht auch der Milchleistung zunehmend mehr Beachtung geschenkt.

Osttirol war bis 1971 Pinzgauer Reinzuchtgebiet, und in Lienz wurden mehrmals jährlich Versteigerungen für weibliche Zuchtrinder, aber auch für Zuchtstiere, abgehalten.In der Hochkonjunktur der Pinzgauerzucht hier in Osttirol - Ende der sechziger Jahre, wurden von der Austro-Vieh auch mehrmals Zuchtrinder für den Export nach Süd- und Südwestafrika angekauft. Stundenlange Märsche zu den Wasserstellen verlangten von den Tieren große Strapazen ab.

Wie in den hochalpinen Regionen der Hohen Tauern bewährte sich die Anpassungsfähigkeit und gute Trittsicherheit der Pinzgauer Rasse auch in den weiten Steppengebieten des südlichen Afrikas. Trotz all dieser hier aufgezeigten Vorzüge der Pinzgauer Rasse erlebte das Pinzgauer Rind in den letzten 25 Jahren gerade in seiner angestammten Heimat einen zahlenmäßig dramatischen Rückgang. Mit der durch die schwierige Marktlage erzwungenen Freigabe der Rassenfreiheit erlebte vor allem hier in Osttirol das Fleckvieh einen ungeheuer schnellen Siegeszug. Obwohl der Anteil der Pinzgauer Rasse auf unter fünf Prozent am gesamtösterreichischen Rinderbestand gesunken ist, ist vom Untergang dieser Rasse dennoch keine Rede. In vier Kontinenten sind heute Pinzgauer Rinder vertreten und werden fast überall mehr geschätzt als in ihrer angestammten Heimat.

In Tschechien, in der Slowakei, in Rußland und in Nordamerika sind Pinzgauer Rinder ebenso geschätzt und vertreten wie im südlichen Afrika. Hier in Osttirol halten ungefähr ein Dutzend Bauern, die man durchaus als Idealisten bezeichnen kann, in verschiedenen Gegenden an dieser durch Jahrhunderte bewährten Rinderrasse fest. Leider muß hier an dieser Stelle auch festgestellt werden, daß der Nationalpark Hohe Tauern, der sonst nicht müde wird in der Betonung der Erhaltung bergbäuerlicher Kultur, außer schönen Worten kaum etwas unternom-

men hat zur Erhaltung beziehungsweise Reaktivierung der Pinzgauer Rinderrasse in der Nationalparkregion.

Der Rinderzuchtverband Maishofen betont heute die Pinzgauerzüchter in Salzburg und Nordtirol. Es mag stimmen, daß Pinzgauer Rinder nicht ganz an die enormen Leistungen anderer Rassen herankommen, die aber meistens nur durch massiven Kraftfuttereinsatz erzielt werden. Die Pinzgauer Rasse lohnt dieses geringere Leistungsvermögen aber durch bessere Gesundheit, längere Lebensdauer und weit niedriger Tierarztkosten. Gerade letztgenannte verschlingen in so manchen bäuerlichen Betrieben beachtliche Geldsummen.

Ein nächstes Mal, liebe Leserinnen und Leser, möchte ich Ihnen die Tiroler Urschaf Rasse, nämlich das Tiroler Steinschaf, vorstellen.

Text: Vinzenz Warscher Foto: S. Lindsberger

komm zum urklang

ins klingende tal

Das Motto des Nationalparkhotels „Taurerwirt" lautet: Urlaubsgenuß im Einklang mit ursprünglicher Natur. Die Natur (Bergwelt) spüren, riechen und hören ...

Diese Aktion, in Wochenprogrammen den Gästen angeboten, soll gute Volksmusik fördern in Verbindung mit lebendigem Brauchtum, ländlicher Handwerkskunst und Lebensweise sowie regionaltypischen kulinarischen Spezialitäten.

Für Kalser mag das „geschwollen" klingen. Für Touristen aus den verschiedensten Ballungsräumen, ob nun in Deutschland, in den Niederlanden oder sonstwo, ist Natur, wie Kals sie bieten kann, überwältigend.

Am Pfingstsonntag fand im Pavillon Kals die Auftaktveranstaltung unter dem Titel „Kals am Großglockner, ein Dorf stellt sich vor" statt. Nach Festgottesdienst und Pfingstprozession und anschließendem Konzert der Kalser Musikkapelle wurden Handwerkskunst, Künstler, kulinarische Spezialitäten sowie Trachten präsentiert. Spezialitäten aus der Küche, unter anderem Schlipfkrapfen, Strauben und andere Köstlichkeiten, wurden verabreicht. So mancher der zahlreichen Festbesucher wußte nicht, wo zuerst anzufangen. „Wenn ich nur aufhören könnt´." Dieser Satz hatte bei der Kalser „Diätkost" seine Gültigkeit. Bäuerliche Handwerkskunst und verschiedene Produktionsvorgänge wurden gezeigt. Wie entstehen Lodenpatschen, wie spinnt man? Diese oder ähnliche Fragen konnten beantwortet (in Action) werden. Unter dem Titel „Kalser Künstler stellen aus" konnten die Interessierten verschiedenste Werke bewundern. Kalser Schüler waren hier ebenso vertreten wie der „Glocknermaler" Simon. Manch unentdecktes Talent gibt es, ohne daß die Öffentlichkeit irgend etwas davon ahnt.

Maria Eder und Anna Holzer haben im Buch „Lebensbilder" viele fantastische Bilder und Geschichten zusammengetragen. Einige der Bilder waren in Vergrößerung zu bewundern, dabei wurden bei älteren Kalsern Erinnerungen wieder wach. In einer Modenschau wurden die Kalser Trachten vorgeführt. Jeder kennt die einzelnen Vereinstrachten, aber wie würde man diese oder jene in einem Radioprogramm beschreiben? Daneben wurden auch andere Trachten vorgestellt.

Die Veranstaltung war musika- →

lisch umrahmt von bodenständiger Musik. Zu hören waren die Kalser Stubenmusik, die Rotspitzler, die Öberster Buam, Lienzer Musikanten.

Zu der Veranstaltung muß gesagt werden, sie war ein schöner Erfolg. Von überall her waren Leute nach Kals gekommen und waren vom Gezeigten begeistert.
In seinem Wochenprogramm bietet der „Taurer" u.a. an: * eine geführte Talwanderung, um die Natur riechen, spüren, hören zu lernen; * eine Sonnenaufgangswanderung, wobei Volksweisenbläser dann die Gäste während der Wanderung begrüßen; * Mahlen und Brotbakken; * Spinnen sowie Flechten des Kalser Strohhutes.

Für Musiker werden Weisenbläserseminare unter der Leitung von Martin Gratz angeboten. Martin kann sicher durch sein Können und sein Engagement viele Musiker zur echten Volksmusik führen. Auf dem Programm dieser Seminare ist zu lesen: Atemtechnik, Ansatztechnik, Artikulation und

Phrasierung, aber auch Kommunikation mit dem Instrument. So viele Fremdwörter. Wie soll das einer verstehen?

squash
anton oberhauser - ein sportliches porträt

Wie man aus den Sportseiten der heimischen Zeitungen erfahren konnte, haben wir in Kals ein besonderes Talent in der Sportart Squash. Anton Oberhauser fiel mehrmals durch seine guten Plazierungen bei diversen Turnieren auf. Hierzu ein kurzes Interview.

Fodn: Welche Erfolge konntest Du bis jetzt in dieser Sportart erringen?

Anton: Bei den im heurigen ersten Halbjahr gespielten Turnieren erreichte ich folgende Plazierungen:
3. im Mannschaftsbewerb der Nationalliga West 5. bei der Tiroler Landesmeisterschaft 23. bei der Österreichischen Staatsmeisterschaft 2. bei der Lienzer Stadtmeisterschaft 4. beim Neujahrsturnier in Lienz 1. im Mannschaftsbewerb beim Stroke Cup in Lienz

Fodn: Von wem wirst Du trainiert?

Anton: Wir spielen ohne Trainer, hauptsächlich mit Mannschaftskameraden. Mindestens zweimal pro Woche ca. 2-3 Stunden.

Fodn: Gibt es noch andere Sportarten und Hobbys, mit denen Du dich beschäftigst?

Anton: Außer Schi- und Radfahren gehe ich noch gerne Wandern.

Fodn: Hast Du vor zu weiteren Meisterschaften anzutreten?

Anton: Momentan ist das Training aus beruflichen und zeitlichen Gründen nicht möglich, aber wenn ich wieder Zeit habe und der Trainingsaufbau wieder in Ordnung ist, möchte ich sicherlich wieder Turniere spielen und mich mit anderen Sportlern im Match vergleichen.

Fodn: Danke für das Interview.

Anton Oberhauser ist 30 Jahre alt. von Beruf Elektriker und nun Betriebsleiter bei den Kalser Bergbahnen. Er spielt seit fünf Jahren Squash.

im dorf leben - das dorf

Nur durch eine so vorbildliche Vereinsarbeit wie in Kals ist uns die letzten 6 Jahre doch einiges in der Bäuerinnenorganisation gelungen. Gut gelungen ist es deshalb, weil wir vollstes Verständnis bei unserer Gemeinde hatte, und ich Mitarbeiter mit vollstem Einsatz haben durfte. Ich empfinde ein großes Vergeltsgott und Dankbarkeit.

35 Ortsgruppen gibt es in Osttirol mit gewählten Ortsbäuerinnen, Stellvertreterinnen und 5 - 15 Mitarbeiterinnen. Ich weiß, daß viel Gutes geschieht, alles ehrenamtlich, in Teamarbeit und für alle Frauen im Dorf. 1962 war die erste Ortsbäuerinnenwahl in unserem Bezirk. In unserer Gemeinde haben Oberhauser Anna (Kerer), Gratz Marianne (Berger) und Gratz Marianne (Kerer) viele Jahre Pionier- und Aufbauarbeit geleistet, oft unter schwierigen Verhältnissen. Denen gebührt wohl größte Anerkennung.

In Tirol wählen ca. 18.500 Bäuerinnen alle 6 Jahre ihre Ortsbäuerin. 334 gewählte Ortsbäuerinnen vertreten die Frauen im Dorf, in der Ortsbauernschaft, arbeiten mit Bildung, Kultur und soziale Dienste.

53 Gebietsbäuerinnen betreuen die gewählten Funktionärinnen eines Gebietes und arbeiten im Fachvorstand des Bezirkes mit. Ebenso vertreten ist eine Fachkraft der landw. Lehranstalt, der Bezirksbauernobmann und die Beraterin der Bezirkslandwirtschaftskammer. 8 Bezirksbäuerinnen führen die Bäuerinnenorganisation im Land, vertreten die Bäuerinnen im Kammervorstand und anderen Gremien und arbeiten im Landesfachvorstand mit.

Die Landesbäuerin ist Vorsitzende im Landesvorstand, vertritt die Bäuerinnen im Bauernbund, im Landeskammerrat und anderen Fachorganisationen. Alle Landesbäuerinnen wählen die Bundesbäuerin. Die Tiroler Bäuerinnenorganisation hat eine enge Verbindung mit Südtirol und Bayern.

Was sind die Ziele in der Bäuerinnenorganisation?

1. Aus- und Weiterbildung: Über 2.000 Frauen nahmen 1995 an Weiterbildungs-

tischtennis

wilfried rogl - 1. platz im tiroler ranglistenturnier für unterstufe

Wilfried Rogl, der in Lienz die 2. Klasse Gymnasium besucht, hat am 28. April 1996 in Innsbruck die Tiroler Landesmeisterschaften in der Tischtennis Einzelwertung der Unterstufe gewonnen. Mit 8 Jahren fing Wilfried unter der Leitung von Ursula Mache in Kals mit dem Sport an und wurde auf Anhieb in seiner Klasse 1993 Kalser Meister. Die Siegesserie setzte sich in den folgenden Jahren fort, wo er erneut die Titel Kalser Meister, Osttiroler Meister einholte, sowie weitere sehr gute Plätze in diversen Ranglistenturnieren belegte. Der Höhepunkt seiner bisherigen Karriere waren dann die Tiroler Landesmeisterschaften im heurigen Frühjahr, wo der elfjährige Wilfried den ersten Platz in der Tischtennis Einzelwertung der Unterstufe bei den Tiroler Landesmeisterschaften belegte. Wilfried spielt außerdem noch Fußball, Tennis und ist ein begeisterter Schifahrer. In seiner Freizeit singt er gerne, spielt Trompete und sammelt Modellautos. Wir wünschen ihm noch viele weitere Erfolge in seiner sportlichen Laufbahn.

mitgestalten

veranstaltungen in unserem Bezirk teil, 32 junge Menschen wurden zum Meister sowie 21 zum Facharbeiter ausgebildet.

Viele Frauen nahmen an Lehrfahrten, beim Bäuerinnentag, bei Ortsbäuerinnenschulungen, an Exkursionen und Wallfahrten teil. Ortsbäuerinnen sind wichtige Partner der Landwirtschaftskammer für gemeinsame Umsetzung von Ideen und Projekten. Osttirol hat als einziger Bezirk mit 8 Gemeinden an Projektarbeit, die Ortsbäuerinnen geleitet haben, teilgenommen. Große Erwartungen werden heuten an ein Weiterbildungsprogramm gestellt. Mangelndes Interesse ist absehbar. Neue Ideen sind auf Orts-, Gebiets- und Bezirksebene gefragt. Vorschläge werden gerne angenommen. Auch unsere bäuerliche Bildungsstätte ist jederzeit bemüht, an junge Menschen und Erwachsene mit guten Referenten und Fachkräften Weiterbildung anzubieten.

2. Öffentlichkeitsarbeit: Bei dieser Aufgabe tun wir uns noch schwer, und doch muß der Beruf der Bäuerin einer breiten Öffentlichkeit bewußt gemacht werden. Die Zusammenarbeit muß mit dem Konsumenten geschehen. Ich sehe es mit Bedauern, daß "Müller Milch, Landliebe usw." tausende Kilometer geliefert wird und bis im kleinsten Dorf in den Regalen zu finden ist. Da ist noch viel Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Der Konsument kauft nicht nur unsere Produkte sondern trägt einen ganz entscheidenden Beitrag zur Erhaltung unserer Kulturlandschaft bei.

3. Soziales: Frauen verstehen es, aktiv und verantwortlich soziales Bewußtsein im Dorf zu wecken und daran zu arbeiten. Verschwiegenheit ist mir anvertraut. Erhaltung von Leben, Familie, Umwelt, Kultur und christliches Denken sind für uns Lebensgrundlagen. Die neue soziale Betriebshilfe, eingebracht von unserer Landesbäuerin, wurde in Zusammenarbeit mit dem Maschinenring neu integriert.

Wie sehen wir unsere Zukunft?

Ein gutes Klima im Dorf: Im Zusammenwachsen eine Beziehungskultur aufbauen, dazu braucht es Offenheit, Zusammenarbeit mit Arbeitsteilung und Eigenverantwortung. Dies in Zukunft zu erhalten, ist eine Aufgabe. Junge Frauen aus anderen Berufen kommen zu uns ins Dorf, auf unsere Bauernhöfe. Es ist unsere Aufgabe, denen Hilfe und Weiterbildung in der derzeit schwierigen Zeit anzubieten.

Gerade die kaum zu bewältigende Bürokratie stellt jede Bauernfamilie mehr zum Rechenstift. Sind wir uns bewußt, wieviel Geld durch eine versäumte Schreibstunde verlorengeht?

Wir wollen zusammenarbeiten mit der Bezirkslandwirtschaftskammer, mit der Lehranstalt und in den Ortsbauernschaften sowie mit anderen Vereinen im Dorf. Wir wollen den Wert bäuerlicher Lebensmittel für den Konsumenten erhalten. Wir fühlen uns für das kulturelle und soziale Leben im Dorf mitverantwortlich. Wir wollen uns einsetzen, daß junge Leute unsere Lehranstalt besuchen und als Facharbeiter abschließen. Wir schätzen es so wertvoll, wieviel menschliche Werte in der Gemeinschaft erlebbar sind. Sehr gründlich wollen wir unsere Arbeit unter die Lupe nehmen und darauf aufbauend bewährte und neue Wege gemeinsam gehen.

Vereinsarbeit wird in Kals geschätzt. Daß die so weiterbesteht, dazu wünsche ich Euch alles Gute und Gottes Segen.

Agens Bauernfeind

trauung in lesacherkirche

Da Fodn gratuliert dem Brautpaar Gerald Pausch und Marianne zur Hochzeit am 15. Juni 1996. Frau Marianne, geb. Hanser, ist die jüngste Tochter vom „Eidner" in Unterlesach.

standesamt

GEBURTEN

20.April 96	Rogl Markus Josef, Sohn von Josef und Erika Rogl, Ködnitz 23
19. Mai 96	Wischounig Carmen, Tochter von Karl und Elisabeth Wischounig, Unterburg 13
31. Mai 96	Hanser Chiara, Tochter von Ingrid Hanser, Großdorf 4
10. Juni 96	Groder Antonia, Tochter von Alois und Ursula Groder, Großdorf 29
05. Aug. 96	Stopp Julia, Tochter von Alois und Isabella Stopp, Lesach 38
15. Sept. 96	Groder Lisa Maria, Tochter von Andrea Groder, Großdorf 25

HOCHZEITEN

15. Juni 96	Hanser Marianne, Lesach 5 und Pausch Gerald, Ibk
19. Okt. 96	Rogl Josef, Burg 11 und Berger Andrea Prägraten

da fodn gratuliert herzlich

STERBEFÄLLE

28. März 96	Tembler Elisabeth, Großdorf 37
21. Juli 96	Koller Anna, Großdorf 33
18. Aug 96	Rubisoier Josef, Arnig2
16. Sept. 96	Bergerweiß Josef, Großdorf 10
27. Sept. 96	Kerer Josef, Burg 5

...und wie stehts mit ihnen

Redaktion für gewerbliche Anzeigen
Rud Christoph Lesach 3 Tel.: 472

werbefläche

da Fodn...

neues kalser hausbuch

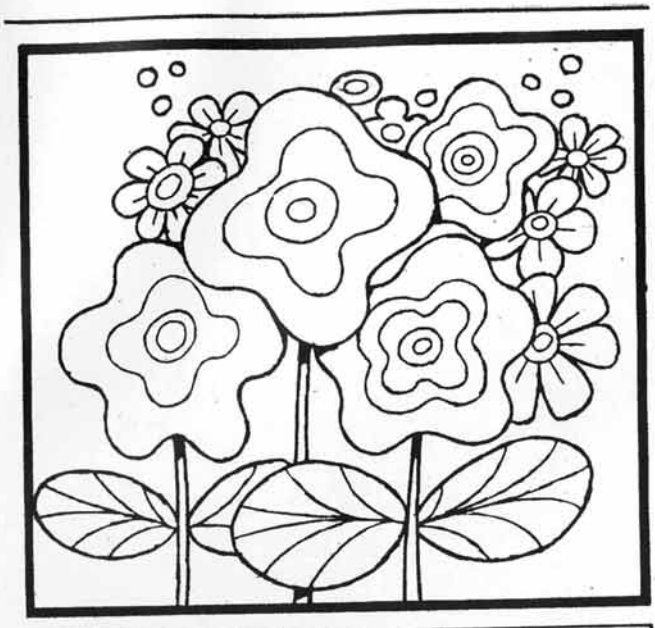
Als ich vor einigen Jahren in Zusammenhang mit meinem Buch über das Dorfertal mit vielen Kalserinnen Gespräche führte, hörte ich auch so manches über alte Bräuche, über traditionelle Koch- und Eßgewohnheiten, über Spinnen, Stricken und Nähen in früheren Zeiten, und vieles mehr. Da ich alle diese Erzählungen sehr interessant fand, kam ich auf die Idee, gemeinsam mit Kalser Frauen ein „Kalser Hausbuch" zusammenzustellen, in welchem diese Erinnerungen festgehalten und bewahrt werden sollten. Deshalb möchte ich alle, die dafür etwas Zeit aufbringen können, einladen, bei diesem Projekt mitzuhelfen. Ich bin sicher, daß in den Erinnerungen vieler Kalserinnen - und natürlich auch Kalser - noch Interessantes lebendig ist.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und bitte um Meldung bei Marianne Gratz - Kerer.

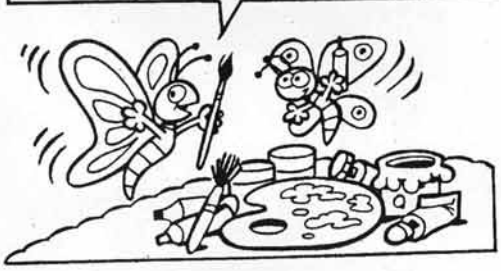
Anhaltspunkte:

- Alte Kochrezepte
- Kinderkost - Krankenkost
- Kräuter, Tees
- Vorratshaltung
- Spinnen, Weben, Nähen
- Färben, Brecheln
- Bekleidung und Wäsche
- Tischgebete, Sprüche, ...
- dazu passende Photos

Kinderseite



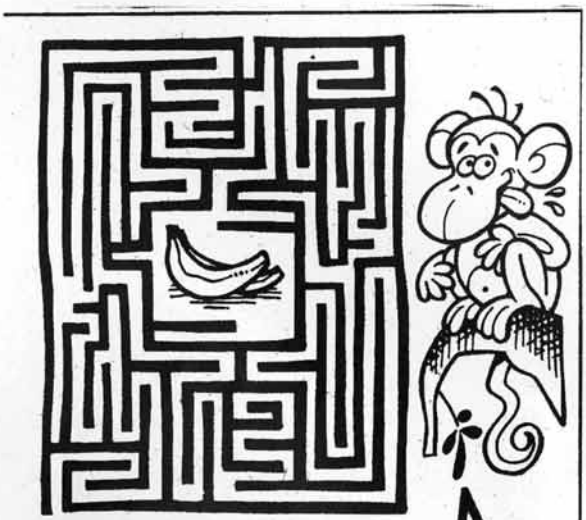
Hier ist mal nichts zum Raten, dafür aber etwas zum Malen. Holt eure Filzstifte heraus und gebt den Blumen hübsche Farben. Ganz nach eurer Fantasie. Wie ihr es am schönsten findet.



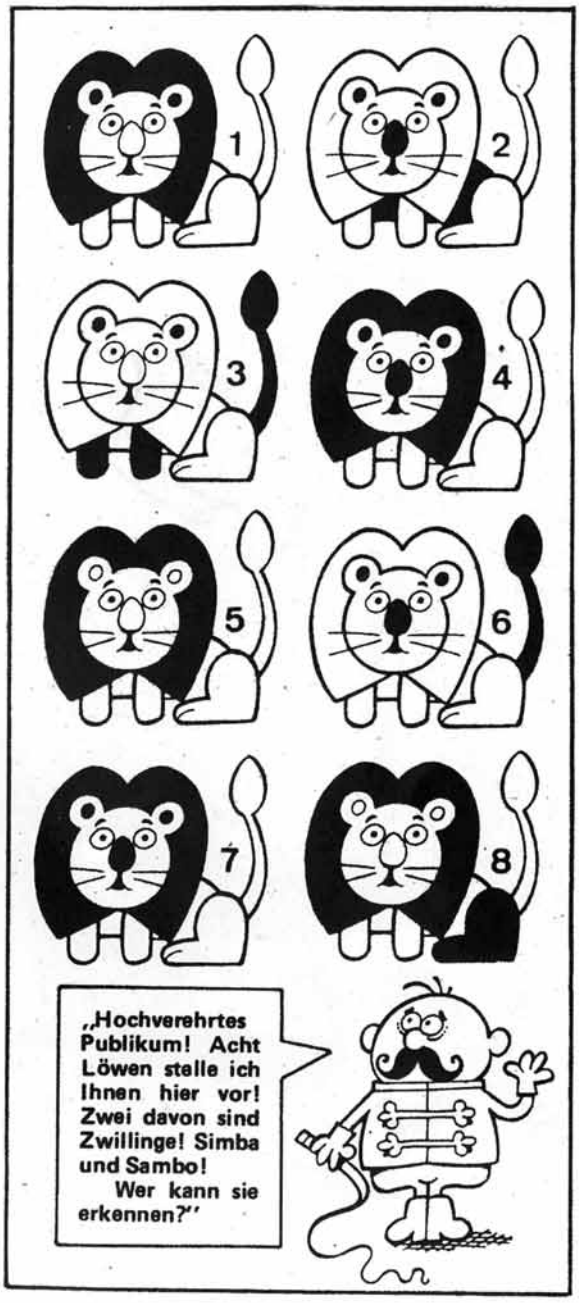
Buchstabenrätsel

Z	B	T	Q	H	V	D
M	Y	K	X	U	F	O
C	R	G	W	A	N	J

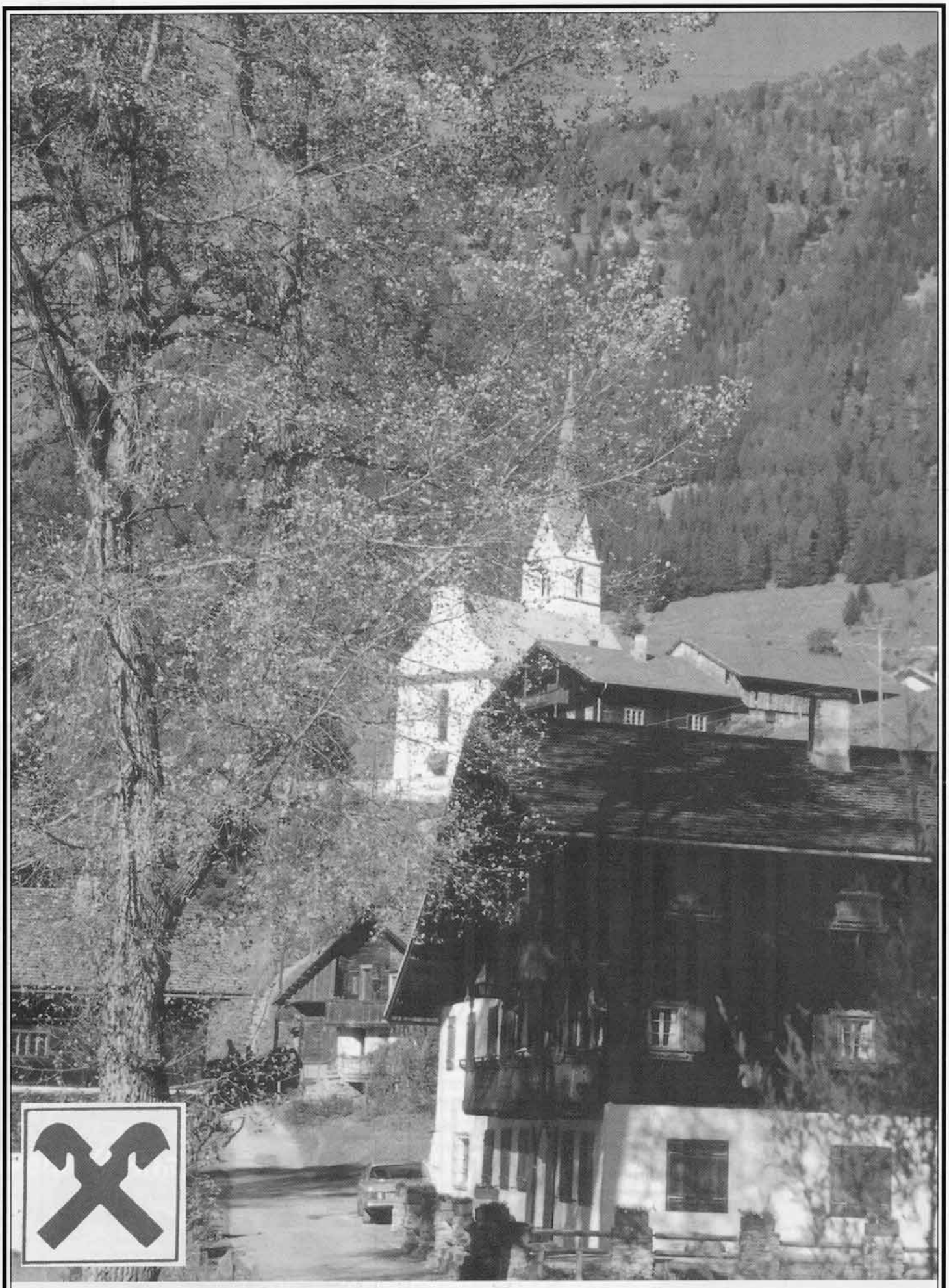
5 Buchstaben des Alphabets fehlen hier oben. Wenn Ihr sie richtig ordnet, ergibt sich ein Lösungswort: ☐☐☐☐☐



Affen sind ja eigentlich ganz schön schlau. Aber dieser stellt sich etwas dumm an. Er findet den Weg zur Banane nicht. Oder ist der vielleicht sehr schwierig zu finden? Mal sehen, ob ihr in diesem Irrgarten durchsteigt.



Viel Spaß beim Rätseln und Malen!



Meine Gemeinde. *Meine Bank.*